Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.



Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 52. Hirschberg, Mittwoch den 1. Juli **1863.**

☞ **Mit der heut ausgegebenen Nr. 52 des Boten aus dem Riesengebirge schließt das zweite Quartal des Jahrganges 1863. Der dafür fällige Betrag von 15 Sgr., inclusive der Zeitungssteuer, wird demnächst erhoben werden. Diejenigen verehrlichen Leser, welche ihre Exemplare durch die Post oder durch unsere Kommissionäre beziehen, ersuchen wir ergebenst, die Pränumeration von 15 Sgr., inclusive Zeitungssteuer, rechtzeitig zu bewirken. Die Expedition des Boten.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 22. Juni. Die Hafenarbeiten an der Jade werden eifrig fortgesetzt. Es sind gewöhnlich 1800 Arbeiter beschäftigt und man glaubt im nächsten Jahre einen Theil der preußischen Kriegsschiffe dort aufnehmen zu können. Es soll jetzt mit der Begründung der preußischen Hafenstadt der Anfang gemacht werden. Im vorigen Monat fand der erste Verkauf von Bauplätzen in dem Theile des Hafengebietes statt, in welchem die Hafenstadt angelegt werden soll. Es wurden 18 Bauplätze verkauft.

Berlin, den 23. Juni. Vorgestern wurde auf dem Artillerie-Schießplatze bei Tegel das erste 36pfündige Gußstahlgeschütz mit neuen Geschossen, die konisch und mit abgedrehter Spitze versehen sind, probirt. Eine eisengepanzerte Schiffswand aus 12zölligen Platten war das Ziel. Schon nach einigen Schüssen stürzten die eisernen Wände und eisernen Balken in Trümmer.

Berlin, den 25. Juni. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin ist heute früh im besten Wohlsein von der Reise in die Provinz Preußen nach Potsdam zurückgekehrt. Am 1. Juli wird sich Ihre Königliche Hoheit mit den Kindern zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Putbus begeben, wo auch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz aus Pasewalk eintreffen wird.

Berlin, 26. Juni. In den preußisch-polnischen Grenzdistrikten sind bis Mitte Juni durch die militärischen Kommando's confiscirt worden: 1500 Schußwaffen, 300 Seitengewehre und Bajonette, 2000 Sensen, 75 Centner Pulver und Blei, 3000 Patronen, 30000 Zündhütchen, 40 Wagen und 120 Pferde. Viel erheblicher aber ist die Masse der von den Civilbehörden, besonders auf den Bahnhöfen, theils in den Grenzbezirken, theils weiter ins Land hinein confiscirten Waffen und Kriegsmaterialien.

Berlin, 26. Juni. Der Prozeß gegen die Gartenlaube, betreffend den bekannten Artikel wegen des Unterganges der „Amazone", wurde gestern beim Kammergericht in zweiter Instanz verhandelt und das erste Urtheil, welches auf Vernichtung der beiden jenen Artikel enthaltenen Nummern lautet, bestätigt.

Breslau, den 23. Juni. Ein Anschlag am schwarzen Brette besagt, daß 30 polnische Studenten in ihren Wohnungen nicht aufgefunden werden konnten und wahrscheinlich die Stadt verlassen haben. Sie werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen über ihr Verbleiben auszuweisen, widrigenfalls sie aus der Liste der Studirenden gestrichen werden. — Ein junger, kaum 16 Jahre alter Mensch von hier ist mit einem seiner Bekannten, einem Polen, seit einigen Tagen verschwunden. Sie haben sich, soviel man erfahren, nach Kempen begeben und wollen höchst wahrscheinlich nach Polen gehen.

Stettin, den 20. Juni. In der Güterexpedition der Stargard-Posener Bahn wurden gestern 3 Kisten als verdächtig angehalten, deren Inhalt als Porzellan und Maschinentheile angegeben war und die über Thorn hinaus spedirt werden sollten. Bei der Untersuchung fand man zwar oben in den Kisten etwas Porzellan mit Stroh verpackt, unter demselben aber Waffen, die muthmaßlich nach Polen geschafft werden sollten. Die Kisten wurden mit Beschlag belegt.

Düsseldorf, den 19. Juni. Die Polizei hat hier zehn Kisten mit Gewehren, die von Lüttich kommend nach Bromberg spedirt werden sollten und als „feine Eisenwaaren" deklarirt waren, mit Beschlag belegt.

Posen, den 23. Juni. Wie bereits früher berichtet wurde,

hat der Graf Dzialynski auf Kurnik seiner Gemahlin eine Hypothek von einer Million Thaler bestellt, um seine Güter und deren Einkünfte vor Sequestration zu schützen. Man hatte aber die Zinsen zu stipuliren vergessen und es müssen daher nun in Folge der seitdem eingetretenen Sequestration die Ueberschüsse der Einkünfte an das Gericht abgeführt werden.

Posen, den 23. Juni. Die geheime Nationalregierung hat im Auslande (London, Turin und Belgien) bedeutende Waffeneinkäufe gemacht. Nach den Contracten sollen bis zum 15. Juli außer einer großen Menge Hieb- und kleinerer Schußwaffen 45,000 Gewehre abgeliefert sein. Die Ablieferungsorte sollen sich sämmtlich auf preußischem Gebiet längs der Grenze befinden. Die Fabrikanten haben die Verpflichtung übernommen, den Transport bis zu den Ablieferungsorten selbst zu besorgen und erhalten für jede glücklich abgelieferte Sendung eine außerordentliche Prämie. — Gestern wurde von Ulanen ein an der Grenze aufgegriffener sehr bedeutender Waffentransport nach Posen gebracht. Die Waffen befanden sich in Kisten, die nach Czampin addressirt und von dort nach der Grenze weiter transportirt waren. — Der hiesige Kaufmann Oberfelt ist verhaftet worden, weil er bei der Vernehmung in der Polenverschwörung jede Aussage verweigerte. Seine Handlungsbücher sind unter Siegel gelegt worden. Einige Verhaftete sind wieder entlassen worden. — Der Probst Radecki aus Gostyn wird wegen Hochverraths steckbrieflich verfolgt.

Posen, den 24. Juni. Die Nachricht von der Stiftung eines Kadettenhauses in Posen durch den verstorbenen Grafen Garczynski bedarf einer Berichtigung. Der Graf starb in Wiesbaden und das Vermächtniß ist zu einer Ritterakademie bestimmt, welche 30 Schüler aufzunehmen hat, die in der Anstalt unentgeltlich Wohnung, Kost und Unterricht erhalten sollen. Die Aufzunehmenden sollen im Großherzogthum Posen geborene Adelige sein. Eine Verpflichtung, sich der preußischen Militär-Cariere zu widmen, ist nicht festgesetzt.

Bromberg, den 19. Juni. Vorgestern wurde von dem Gendarmen Fiebach aus Schulitz hinter der Stadt auf dem Wege nach Thorn ein Rollwagen eines hiesigen Spediteurs mit drei großen Tonnen angehalten. Die Tonnen sollten nach ihrer Aufschrift „Farben" enthalten, es fanden sich aber statt dessen darin 160 Gewehre mit Haubajonetten, welche der Polizei übergeben wurden.

Bromberg, 25. Juni. Gestern Abend um 9 Uhr traf Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin auf dem festlich geschmückten Bahnhofe ein und wurde von den Civil- und Militärbehörden empfangen. Eine Anzahl weißgekleidete junge Mädchen hielten Kränze und Bouquets in den Händen. Ihre Königl. Hoheit ließ die Wagenthür öffnen und nahm mehrere ihr überreichte Bouquets dankend an. Der Aufenthalt dauerte nur eine Viertelstunde. Bei der Abfahrt erscholl, wie bei der Ankunft, von der zahlreich versammelten Menge ein kräftiges Lebehoch.

Bromberg, 25. Juni. In den Wäldern bei Walownica, zwischen Bromberg und Labischin, haben sich in den letzten Tagen Schaaren von Männern polnischer Nationalität gesammelt, um in größerer Masse zu den Insurgenten zu stoßen. Sie haben eine polnische Fahne aufgerichtet und bivouakiren Tag und Nacht im Freien. Stündlich treffen dort neue Zuzügler ein. Auch aus Bromberg sind 2 Polen zu ihnen gegangen. Gestern und heute ist Militär ausgerückt, um diese Versammlungen aufzuheben.

Schubin, den 19. Juni. Der Zuzug nach Polen hat in hiesiger Gegend so zugenommen, daß es den Landwirthen an Arbeitern fehlt. Aus manchen rein polnischen Oertern sind sämmtliche Knechte nach Polen gegangen. Von einem Wirthe in Zendowo nahmen eines Morgens alle 4 Knechte ihre Entlassung unter der Angabe, daß sie ihre Einberufungsordre nach Polen erhalten hätten. Aus Schubin selbst sind Gesellen, Lehrlinge, Knechte, Bürgersöhne und vom Kreisgericht der Dolmetscher dem Rufe gefolgt.

Ostrowo, den 21. Juni. Der neulich nahe an der Grenze von einer preußischen Patrouille aufgegriffene Plauwagen mit Waffen und Ausrüstungs-Gegenständen für die Kavallerie nebst 1000 Thlr. baares Geld gehörte einem polnischen Gutsbesitzer aus dem Kreise Kalisch. Er hatte die Ladung in Breslau gekauft und wollte sie den Insurgenten zuführen. Dem Besitzer wie dem Kutscher gelang es zu entfliehen. Leute, die in der dortigen Gegend wohnen, wollen denselben Wagen schon öfters von und nach der Grenze haben fahren sehen.

Wreschen, den 23. Juni. Vorgestern fand eine preußische Patrouille in dem Powidzer Walde drei Erhängte, deren Persönlichkeit noch nicht hat festgestellt werden können. Wahrscheinlich sind es preußische Unterthanen, die sich den ihnen gegebenen Befehlen des Centralkomités nicht haben fügen wollen. Ihre Kleidung war eine anständige. — Vorgestern wurden auch 6 gefangene Insurgenten über die Grenze herübergebracht, die bei Kleczewo in die Hände der Russen gefallen und als preußische Unterthanen erkannt worden waren.

Schroda, 23. Juni. Zwei junge adelige polnische Gutsbesitzerssöhne begaben sich vor einiger Zeit zu den Insurgenten, wurden aber bald zersprengt und flüchteten sich in ein jüdisches Wirthshaus, baten um einen Zufluchtsort, versprachen dem Wirthe 1000 Thlr. und vertrauten ihm ihre Baarschaft im Betrage von 8000 Thlr. an. Sie wurden in einen versteckt gelegenen Keller gebracht und die Verfolger fanden nichts, bis die Frau des Wirths dem Anführer einen Wink gab, in Folge dessen sie aus ihrem Versteck herausgeholt wurden. Auf ihr Bitten wurde ihnen Pardon gegeben. Als die Russen die Gefangenen fortführen wollten, verlangten diese von den Wirthsleuten in deutscher Sprache das anvertraute Geld zurück. Diese leugneten. Der russische Anführer, der Deutsch verstand und die Unterschlagung nicht bezweifelte, bewog die Wirthsleute durch den Kantschu, das Geld hervorzuholen. Zur Strafe mußten die Wirthsleute 200 R. zahlen. Die Gefangenen erhielten zur Hälfte ihr Geld zurück, die andere Hälfte wurde unter die russischen Soldaten vertheilt. Sie wurden bis an die nahe preußische Grenze geleitet, nachdem sie vorher das Ehrenwort gegeben hatten, sich nie wieder zu den Insurgenten zu gesellen.

Inowraclaw, 25. Juni. Gestern sind 10 Russen aus dem Lazareth entlassen worden, die theilweise zu den am 29. April bei Chelmce übergetretenen 538 Mann gehörten. Sie kehrten auf zwei ihnen offerirten Wagen über Grabia nach Otloczyn nach Wloclawek zurück. Zwei Russen sind während ihres Aufenthalts hier gestorben.

Goldapp, 19. Juni. Die Reise Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen durch den hiesigen Kreis war ein ununterbrochener Triumphzug. In allen Dörfern waren Ehrenpforten errichtet, in manchen einzelnen sogar 5, alle Häuser und selbst die Zäune waren mit Laub geschmückt. Ueberall begrüßten die Lehrer mit den Schulkindern den Kronprinzen mit Gesängen. In Dubeningken hatten sich eine Schaar Wirthe und Wirthssöhne aus dem Kirchspiel Tollwingkehmen eingefunden, um dem prinzlichen Wagen voranzureiten. An diese schlossen sich immer neue Reiterschaaren an, allein 83 aus dem Kirchspiel Gawaiten. Eine Viertelmeile vor Goldapp hielten die Fleischer und Bäcker zu Pferde, mit schwarz-weißen Schärpen und grünen Reisern an den Hüten, um dem Kronprinzen voranzureiten; die übrigen Gewerke mit ihren Fahnen standen unmittelbar vor der Stadt und gingen gleich-

falls dem kronprinzlichen Wagen voran. Das Geläute der Glocken konnte kaum vor den Jubelrufen gehört werden. Die ganze Stadt war im Festschmuck und das Gedränge so groß, daß der Wagen nur ganz langsam fahren konnte. Später ging Se. königliche Hoheit durch die Reihen der aufgestellten Gewerke und berittenen Wirthe, viele einzelne anredend und Alle durch sein huldreiches Wesen erfreuend. So ging die Reise fort bis an die Kreisgrenze, die bei Kowahlen überschritten wurde

Lyck, den 20. Juni. Gestern Mittag trafen Se. Königliche Hoheit der Kronprinz hier ein. Die Stadt war festlich geschmückt, überall prangten Ehrenpforten, die Häuser waren mit Blumen und Laubgewinden, sowie mit preußischen Fahnen geziert, die festlich gekleidete Bevölkerung bestreute die Straße mit Blumen und warf Bouquets in den kronprinzlichen Wagen. In allen Dörfern, durch welche die Reise ging, hatten sich die Gemeinden mit der Schuljugend, die Geistlichen, die Lehrer und Schulzen an der Spitze, versammelt. Ueberall ließ Se. Königliche Hoheit anhalten und richtete huldvolle Worte an die Versammelten. Nach der Inspektion der Truppen wurde die Reise unter den Segenswünschen der Bevölkerung weiter fortgesetzt.

Hannover.

Hannover, den 18. Juni. Der König hat sich in die älteste hiesige Zunft, die Kaufmannsinnung, welche aus dem Jahre 1272 datirt, aufnehmen lassen. Auch hat der König das Protektorat über die Montags-Schützengesellschaft übernommen. Der Kronprinz ist als Ehrenmitglied in die Gesellschaft eingetreten.

Oesterreich.

Wien, den 22. Juni. Der Kaiser hat den böhmischen Lutheranern in Prag die Paulaner- (Salvator-) Kirche geschenkt. — Die Nachrichten von dem Nothstande in einigen Gegenden Ungarns bestätigen sich. Nach dem Bericht des Varjaser Stuhlrichters sind in dem dortigen Bezirk bis jetzt 127 Pferde, 76 Kühe, 386 Schweine und 311 Schafe vor Hunger zu Grunde gegangen. In einem andern Bezirk stehen die mit Stroh und Kukuruzstengeln gedeckten Häuser unbedeckt, weil diese Deckmittel als Futter verwendet werden. Das Vieh verläuft sich von der Heerde und zerstreut sich, vom Hunger getrieben, in der Gegend.

Wien, den 22. Juni. Bei dem Kaufmann Kodrebski in Zaleszczyki wurden drei Revisionen abgehalten, am 22. und 23. Mai und am 8. Juni. Bei der zweiten Revision fand man in einer Kiste, deren Ueberschrift „Glas und Porzellan“ lautete, 250 Lanzenspitzen und 50 Schraubenbajonette, bei der dritten in 11 Kisten 105 neue Stutzen und Gewehre mit Bajonetten, 100 neue Kavalleriesäbel, Kugeln, Pulver 2c. Der Werth dieser Gegenstände soll 14000 fl. betragen.

Wien, den 23. Juni Am 16ten wurden bei Sieniawo von einer Patrouille der Finanzwache 11 Schüler der dritten Normal-Klasse zu Jaroslau, welche sich zu den Insurgenten nach Polen begeben wollten, angehalten. Der älteste dieser Zuzügler ist 14 Jahre alt und 5 davon stehen in dem Alter von 11 Jahren. — Bewaffnete Räuber sind aus Serbien über Szaska bis Oravitza vorgedrungen und haben die ganze Umgegend allarmirt. Der Landsturm wurde aufgeboten; es wurden auch Bürgerpatrouillen gebildet, aber man hat sich noch keines Räubers bemächtigen können. Von Lugos ist Militär zur Verfolgung der Räuber abgegangen.

Wien, den 24. Juni. Der Kaiser ist heute aus Kissingen nach Wien zurückgekehrt. — Das Herrenhaus hat heute die Adresse fast ohne Debatte ganz nach dem Antrage der Kommission angenommen. — Langiewicz ist nicht aus Josephstadt entflohen, sondern wird vielmehr mit doppelter Vorsicht und Strenge bewacht, seitdem seine Adjutantin, Fräulein Pustowojtoff, aus Prag verschwunden ist. Niemand darf mit Langiewicz verkehren und nur äußerst selten wird ein Besuch bei ihm gestattet.

Wien, den 25. Juni. Der längst gefasste Plan, den vielen Evangelischen in der Armee in Verona eine Garnisonkirche zu verschaffen, kommt nun endlich durch die energische Verwendung des FZM. Ritter von Benedek zur Ausführung. Die bisherige katholische Kirche S. Lucia ist zur evangelischen Garnisonkirche bestimmt worden und wird nun zu diesem Zweck umgestaltet und ausgeschmückt. Ein nicht geringes Verdienst um die Förderung dieser Sache hat auch der Bischof Canossa, ein sehr toleranter und billig denkender Mann. — In Venedig ist das Urtheil des Militärgerichts in dem Hochverrathsprocesse gesprochen worden. Die Zahl der Verurtheilten ist 22, von denen mehrere zu 3 bis 18jähriger Festungsstrafe verurtheilt wurden. 10, darunter der Advocat Benzowich, wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. — Die italienische Regierung hat den Soldaten und Offizieren der estensischen Brigade sowie der Nobelgarde des Herzogs von Modena die straffreie Rückkehr zugestanden, wenn dieselbe bis Ende August d. J. erfolgt.

Lemberg, den 19. Juni. Heute war hier in der Bernhardinerkirche eine feierliche Todtenandacht für alle gefallenen Insurgenten. Die Verkaufsläden und alle öffentlichen Lokalitäten waren geschlossen und das polnische Theater gab keine Vorstellung. Auf dem Bahnhofe wurden mehrere Waffen- und Pulversendungen konfiszirt. Der Magazinaufseher und Stationschef, auf deren Veranlassung die Konfiskation geschah, haben, nachdem ihnen von der Nationalregierung Todesurtheile zugegangen waren, Urlaub erhalten und Galizien verlassen.

Krakau, den 21. Juni. Der durch seine außerordentliche Thätigkeit seit dem Beginn des Aufstandes sich auszeichnende Polizist Siadowski hatte in letzter Zeit mehrere Drohbriefe und zuletzt das Todesurtheil von der polnischen Nationalregierung in Warschau zugesandt erhalten. Er hatte zwar alle erdenklichen Sicherheitsmaßregeln getroffen, wurde aber dennoch heute Mittag 12 Uhr in der Flur seines Hauses von einem jungen Manne erdolcht. Ob er noch lebt, weiß man nicht, da seitdem das Haus und die Straße durch Militär abgesperrt ist. — Heute wurde hier ein Mädchen niederen Standes aus der Umgegend, die bereits die Insurgentenkleidung angelegt hatte, um sich nach Polen zu begeben, verhaftet.

Frankreich.

Paris, den 23. Juni. Eine Dampfkorvette, die nach Valparaiso und von dort nach der Westküste Mexiko's abgehen sollte, hat Gegenbefehl erhalten und ist heute nach Veracruz abgesegelt. Zwei Schiffe, die in Toulon nach Mexiko bestimmt sind, werden auch 80 Schiffskanonen an Bord nehmen und auf einem andern Schiffe werden 200 Maulthiere eingeschifft.

Paris, den 24. Juni. Der „Moniteur“ enthält folgende Ministerial-Veränderungen: Billault Staatsminister, Baroche Justizminister, Boudet Minister des Innern, Duruy Unterrichtsminister, Behie Minister der öffentlichen Arbeiten. Rouher wird Präsident des Staatsraths und Herzog Morny Präsident des gesetzgebenden Körpers. Die Verwaltung der Kulte wird vom Ministerium des öffentlichen Unterrichts getrennt und dem Ressort des Justizministeriums zugewiesen. — Vier Straßen, die in den neuen Puebla-Boulevard münden, sollen die Namen Veracruz, Orizaba, Tampico und Jalapa erhalten.

Bei der Veränderung des Ministeriums sind nur die Mi-

nister des **Auswärtigen**, des **Krieges**, der **Marine** und der **Finanzen** unberührt geblieben. Es sind vier Minister ausgeschieden ohne für andere Stellungen bezeichnet zu sein; drei neue Männer sind in das Ministerium eingeführt, die **Sprechminister** formell abgeschafft, das Staatsministerium in administrativer Beziehung ganz aufgelöst, Cultus und Unterricht von einander getrennt, selbst die Staats-Zeitung (der Moniteur) unter eine andere Leitung (des Ministers des Innern) gestellt. Mit dem Grafen **Walewski** scheidet ein warmer Fürsprecher der Sache Polens aus dem Cabinet aus, und in der Person des Herrn **Billault** hat der Kaiser einen entschiedenen Gegner **Oesterreichs** und **Englands** gewissermaßen zum Präsidenten des Cabinets gemacht.

Italien.

Rom. Aus Rom meldet man, daß die bourbonistischen Häuptlinge Tristany und Stramenza auf Befehl des französischen Generals Dumont durch französische Gendarmen verhaftet worden sind. Außerdem ist General Lamarmora an der römischen Grenze angekommen, um sich mit den französischen Behörden über Schritte zur Unterdrückung der Briganten zu vereinigen.

Turin, den 17. Juni. Wie in anderen neapolitanischen Provinzen, so hat man auch in der Provinz Lecce einen Preistarif für Habhaftwerdung eines Briganten veröffentlicht. Jeder, der zur Habhaftwerdung eines Briganten beiträgt, erhält 100 L.; wer einen Briganten todt oder lebendig einliefert, erhält 3—600 L und ist es ein Bandenführer, 1000 L.; wenn ein Brigant selbst dabei behilflich ist, so erhält er nicht nur die festgesetzte Prämie, sondern wird auch der königlichen Gnade empfohlen; wer Nachrichten von Briganten, von ihren Waffendepots 2c. gibt, erhält 100—300 L.; dieselbe Summe erhält, wer den Behörden Spione, Hehler und Mitschuldige anzeigt. — Garibaldi's Wunde ist endlich zugeheilt und er kann schon mit dem Fuße leise auftreten. Er hofft noch diesen Sommer eine Reise nach England machen zu können.

Turin, den 18. Juni. In der Basilicata ist eine Brigantenbande aufgetaucht, die in kurzer Zeit über 200 Mann stark geworden ist. Am 26. Mai griff sie die Besitzung eines früheren garibaldischen Offiziers, Blasi, an, zerstörte alles und erschoß den Besitzer Am 27. Mai fiel die Bande in Marsico Vetere ein, entwaffnete die Nationalgarde und schleppte ein Bild Victor Emanuels fort, um darnach zu schießen. Am 6. Juni kamen 100 Mann Truppen mit der Bande in ein Gefecht, mußten sich aber nicht ohne bedeutenden Verlust zurückziehen. Das Eigenthum der Bauern und Bourbonisten wird verschont. Eine andere Bande bestand bei Avellino mit der Nationalgarde ein glückliches Gefecht, indem die Nationalgarde schon bei den ersten Schüssen ihre drei Offiziere zusammenstürzen sah, die Flucht ergriff. Nach offiziösen Blättern sind von der vor zwei Monaten aus dem Römischen eingefallenen Stramenga'schen Bande bis jetzt 27 Mann erschossen, 14 ohne Waffen gefangen und verhaftet und viele im Gefechte getödtet oder verwundet worden. Nur 10 Mann sollen sich noch in der Gegend von Teramo herumtreiben. — Von den einberufenen Rekruten sind noch lange nicht alle eingefangen. Viele sind bei den Briganten und andere verstecken sich. Die Jagd auf Fahnenflüchtige wird eifrig betrieben. Kürzlich gelang es, in der Gegend von Sorrent einige hundert Mann zu fangen.

Rattazzi und Minghetti, jener der ehemalige, dieser der gegenwärtige Ministerpräsident, haben sich, weil ersterer die Politik des gegenwärtigen Ministeriums in der Kammer scharf tadelte, duellirt und Rattazzi hat eine leichte Armwunde davongeragen. Der König hatte vergeblich eine Aussöhnung versucht.

Großbritannien und Irland.

London, den 18. Juni. Die beiden Reisenden Speke und Grant, die Entdecker der Quellen des Nils, sind gestern in Southampton angekommen und festlich empfangen worden. Sie haben unter schweren Strapazen eine Reise von mehr als 3000 englischen Meilen gemacht. Die Gegenden auf ihrer Tour, welche auf den Karten als Wüsten bezeichnet sind, fanden sie in üppigster Vegetation, aber Furcht und Mißtrauen der Eingeborenen verhindern die Anknüpfung eines lebhafteren Handelsverkehrs. Sie waren häufigen Plünderungen ausgesetzt gewesen und hatten fast alle ihre Effekten eingebüßt. Ihre ihnen noch gebliebene Habe brachten sie in zwei ungegerbten Schaffellen mit.

London, den 20. Juni. In Portsmouth macht das neueste Panzerschiff „Royal Oak" seine Probefahrten. Es gilt für das schnellste und stärkste aller bisher erbauten Panzerschiffe und soll überhaupt das schnellste und lenksamste Kriegsschiff der ganzen englischen Flotte sein. Es ist nicht ganz aus Eisen gebaut, sondern nur eisengepanzert, ist aber vom Schnabel bis zum Stern in 4½zölliges Eisen gehüllt und bietet dem feindlichen Geschosse keinen schwachen Punkt dar, während der gerühmte „Warrior" am Vorder- und Hintertheile verwundbare Punkte hat.

London, 26. Juni. Im Oberhause erklärte Russell, in der amerikanischen Angelegenheit an den Prinzipien der Nichtintervention festzuhalten. — Der neueste, die polnische Frage betreffende Artikel der „Times" lautet nichts weniger als kriegerisch; vielmehr heißt es am Schlusse: „Wir haben durch einen Krieg mit Rußland nichts zu gewinnen und allen Grund, den Frieden zu wünschen."

Norwegen und Schweden.

Stockholm, den 20. Juni. Ueber den verunglückten Landungsversuch der Lapinskischen Expedition erfährt man nachträglich, daß die Ertrunkenen nicht, wie es anfangs hieß, Franzosen, sondern größtentheils Söhne aus polnischen Emigranten-Familien waren.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 24. Juni. Die Depeschen der drei Mächte sind gestern hier angekommen und werden an einem der nächsten Tage überreicht werden. — Der „Journ. v. Pet." berichtet wieder über eine lange Reihe von Verbrechen, die in den letzten Zeiten von den Insurgenten verübt worden. Es macht darunter 34 Personen, Bauern, Beamte, russische Geistliche 2c. namhaft, die von den Rebellen gehängt, und eine Anzahl Anderer, die mit furchtbarer Grausamkeit ermordet worden sind. Außerdem sind im Namen der „Nationalregierung" noch 329 Morde an unbekannten Personen begangen worden. Der Raub, die Plünderung und Erpressung läßt sich gar nicht berechnen und würde ungeheure Summen ergeben.

Warschau, den 20. Juni. Der in Lublin hingerichtete Leon Frankowski hatte erst 1861 das Realgymnasium in Warschau absolvirt. Er war einer jener 12 jungen Männer, die 1861 sich zu einem Centralcomité vereinigten und deren Werk der jetzige Aufstand ist. Von diesen 12 soll nur noch Einer am Leben sein. Auch zwei Brüder Leon Frankowskis fielen als Opfer des Aufstandes; sie waren die drei einzigen Söhne noch lebender bejahrter Aeltern. — Der „Stadtchef" macht bekannt, daß das Verbot der „Nationalregierung", für die russische Regierung Lieferungen zu übernehmen, keine

Ausnahme erleiden dürfe; alle Bittschriften um Befreiung von diesem Verbot werden von nun an unberücksichtigt bleiben. — Die „Nationalregierung" hat verordnet, daß alle Beamten, welche wegen Begünstigung der Nationalsache entlassen werden, ihren Gehalt fortbeziehen. — In Sereje wurde von den Insurgenten der Schuhmacher Radmann gehenkt, weil er ihnen nicht unentgeltlich Schuhe liefern wollte; bei Kosselnitz ein Mann, weil er den Russen Dienste geleistet habe, und im Park Lazienki zu Warschau ein Polizist, der Abends zuvor 3 Männer zur Rede gestellt hatte, weil sie keine Laterne bei sich führten. — Am 29. Mai soll der famositische Insurgentenführer Zukowski bei Regon in einem Gefecht gefallen sein.

Warschau, den 21. Juni. Die „Nationalregierung" macht „amtlich" bekannt, daß „zur Kräftigung des Aufstandes und zur Schwächung des Feindes" die Beamten der Schatzkommission den Staatsschatz im Betrage von 24 Millionen Fl. aus der Hauptkasse an die Nationalregierungskasse abgeliefert und sich dadurch um das Vaterland wohlverdient gemacht haben. Die Beamten Janowski und Hebda haben sich auf Befehl der „Nationalregierung" ins Ausland begeben. Janowski hat von Lübeck aus ein Schreiben an den Markgrafen Wielopolski gerichtet, worin er ihm mittheilt, daß er auf Befehl der Nationalregierung die Gelder ausliefern mußte. — Der „Stadtchef von Warschau" macht wiederholt das strengste Verbot bekannt, keine Steuern an die moskowitischen Kassen zu zahlen. Derselbe macht ferner bekannt, daß die Stadt Warschau in 5 Abtheilungen eingetheilt worden ist und jede dieser Abtheilungen von einem ihr Vorgesetzten verwaltet werden wird. — In Chorosczc bei Bialstock, einem Städtchen von 5000 Einwohnern, worunter 2000 Arbeiter, hatten sich 50 der Letzteren zusammengerottet und übten den gröbsten Terrorismus aus. Ihre Urtheilssprüche, von Privatfeindschaft und Rache eingegeben, lauteten auf Tod durch den Strang. So wurden zwei Deutsche gehenkt. Endlich machte ein jüdischer Schneider davon Anzeige und Militär hob das Comité auf. Seitdem wurde der Ort durch herumziehende Banden beunruhigt. Bei einem solchen Ueberfall bewaffneten sich 200 deutsche Arbeiter und vertrieben die Insurgenten. Man hat ihnen Waffen gegeben und nun bilden 400 Arbeiter eine organisirte Schutzwehr unter dem Befehl russischer Offiziere. Auch sind 2 Kompagnien Infanterie und 25 Kosaken nach Chorosczc gesandt worden.

Warschau, den 22. Juni. General Murawieff hat eine Instruktion zur Errichtung einer militärisch-bürgerlichen Verwaltung in den Gouvernements Wilna, Kowno, Grodno, Minsk, Witebsk und Mohilew erlassen. Den militärischen Kreischefs ist Jedermann ohne Ausnahme untergeordnet und sie haben die der russischen Regierung ergebenen Einwohner und besonders die Bauern in ihren Schutz zu nehmen. Die Gutsbesitzer, Geistlichen, die Städter (mit Ausnahme der Russen) und überhaupt alle unzuverlässigen Personen sind binnen drei Tagen zu entwaffnen und mit diesen Waffen die Dorfwachen zu versehen. Die Geistlichen werden bei der geringsten Unterstützung des Aufstandes verhaftet und nach der ganzen Strenge der Militärfeldgesetze bestraft. Entschuldigungen, daß sie aus Zwang so gehandelt, werden nicht zugelassen. Das Besitzthum aller Personen, die sich am Aufstande betheiligt haben, wird mit Beschlag belegt. — Am 15. Juni wurden in Siedle die Insurgentenführer Micewicz und Czarnecki kriegsrechtlich erschossen.

Warschau, den 23. Juni. Die russische Regierung beabsichtigt, in Warschau alle Beamten polnischer Nationalität, auch die Polizeibeamten, weil auf ihre Treue nicht mehr zu rechnen ist, zu entlassen und bis auf drei Polizeicommissarien, auf deren Ergebenheit und Diensteifer sie Beweise hat, durch russische Militärs zu ersetzen. Auch die Kassirer polnischer Nationalität sollen verabschiedet und durch Russen ersetzt werden. Den Wilnaer Kaufleuten ist bei schwerer Strafe befohlen worden, das Blei, das sich auf ihrem Lager befindet, sofort auf die Citadelle abzuliefern. Es wurden deshalb häufige Nachsuchungen gehalten. — Das am 20. Juni bei Maniow über die Weichsel zurückgeworfene Insurgentencorps stand unter Dunajewski. Den Fußsoldaten gelang es durch die Furth zu kommen, aber 4 Soldaten der Arrieregarde nebst Dunajewski, seinen Adjutanten und noch einem Offizier, ertranken. Mit Dunajewski sollen 36,000 R. S. in den Fluthen der Weichsel begraben worden sein. Die Insurgenten wurden von österreichischem Militär entwaffnet und verhaftet. — Der wahre Name des seinen Wunden erlegenen Bandenführers Boncza soll Bleszynski gewesen sein. Als seine Nachfolger im Commando werden Dzianot, Rogalinski und Chmielenski genannt. — In Kiew wurden in den letzten Wochen 1053 Insurgenten eingebracht. Unter den Gefangenen befinden sich viele 13- und 14jährige Knaben. — Der Bandenführer Zielinski, ehemaliger Unterlieutenant, ist zum Tode durch Erschießen verurtheilt. — Im Gouvernement Mohilew sollen sich mehr als 600 Beamte und Adelige in Haft befinden. Im Gefängnisse zu Dünaburg sind gegenwärtig 869 Arrestanten. In Wilna ist das Tragen von Trauerkleidern bei Strafe von 25 R. S. für den ersten, 50 R. S. bei dem zweiten und kriegsrechtliche Bestrafung für jeden weiteren Uebertretungsfall verboten. Vier Druckereien sind geschlossen worden und müssen sich um neue Consense bewerben. Die photographischen Etablissements werden streng überwacht. Murawieff hat befohlen, die Wälder an der Eisenbahn bis auf 150 Saschmen auf jeder Seite auszuroden. — In Moskau ist den Studenten das Tragen polnischer Röcke verboten worden.

Warschau, den 24. Juni. Am 20. Juni hat bei Widawa im Kreise Sieradz ein blutiges Gefecht zwischen den Russen und den Corps Oksinskis und Taczanowskis stattgefunden. Die Insurgenten wurden geschlagen und viele derselben getödtet und gefangen genommen. — Bei dem Begräbniß des an seinen Wunden gestorbenen Insurgenten Szumanski am 21. Juni, dessen Leiche von jungen Mädchen getragen wurde, hatten sich viele tausend Menschen versammelt und das Ganze sollte augenscheinlich eine politische Demonstration werden. Der Kriegszustand verbietet aber nicht nur die Ansammlung großer Volksmassen, sondern gestattet auch nur eine bloß aus den Familienmitgliedern bestehende Leichenbegleitung. Es wurden daher auch nur die weißgekleideten Trägerinnen und die Leidtragenden durch das Thor gelassen und die übrige Menge an das Gebot, daß Niemand die Stadt ohne Legitimation verlassen dürfe, erinnert. Als man dessen ungeachtet mit Gewalt durchdringen wollte, streckten die Kosaken ihre Lanzen vor und der Schlagbaum wurde heruntergelassen, bei welcher Gelegenheit ein sich widersetzender Mann durch den herunterfallenden Schlagbaum getödtet wurde. Auf einen nach der Citadelle in die Luft abgefeuerten Flintenschuß lief die Menge auseinander und der Rest wurde von den Kosaken vertrieben. Außer dem erwähnten Todesfalle sind nur einzelne Quetschungen und zerrissene Kleider die Folgen dieses Auflaufs gewesen, doch soll man in der Citadelle auf größere Ruhestörungen vorbereitet gewesen sein. — Das am 16 Juni in Lutotow bei Wielun stattgefundene Gefecht soll den Insurgenten 200 Todte und 50 Verwundete gekostet haben. — Bei Kaminsko zwischen Petrikau und Radomsk hatten gestern Insurgenten die Schienen gelockert. Als nun einige Wagen mit Militär herankamen, wurden sie von den Insurgenten mit einer Salve empfangen. Man wollte den Zug beschleunigen, aber er entgleiste. Das Militär rettete sich durch Herausspringen aus den Wagen und nur der Maschinenführer hatte das Unglück, über 3 Stunden mit zerquetschten Oberschenkeln unter der um-

gestürzten Maschine liegen zu müssen, ehe er aus seiner schrecklichen Lage befreit werden konnte. Denn so lange mußten sich die Russen gegen eine dreifach überlegene Anzahl Insurgenten vertheidigen, ehe Hilfe aus Radomsk kam, worauf die Insurgenten bis nach Kaminsko gedrängt wurden, wo gerade Markt war. Der Kampf wurde in diesem Orte fortgesetzt. Das Resultat war die Flucht der Insurgenten, während die Russen 20 Gefangene, 3 Pferde und eine Fahne mit sich fortführten. Die Russen kehrten nun zur Eisenbahn zurück, wo unterdessen die Passagiere Zeit gehabt hatten, sich von ihrem Schrecken zu erholen. — In Dünaburg wurden am 14. Juni eine Anzahl Frauen gefänglich eingebracht und am folgenden Tage erwartete man 150 Gutsbesitzer aus dem Gouvernement Witebsk.

Warschau, den 25. Juni. Der Erzbischof Felinski ist vorläufig nach dem kaiserlichen Palais und Sommerresidenz Gatschina, 5⁵/₇ Meilen von Petersburg, gebracht worden und darf keine Besuche empfangen. — Ein Tagesbefehl des geheimen Comités bestimmt den Gehalt der aufständischen Offiziere und Mannschaften. Die Obersten, Oberstlieutenants und Majors erhalten täglich 4 poln. Gulden (20 Sgr.), der Hauptmann, der Ober- und Unterlieutenant 2 poln. G., die Unteroffiziere 20 Groschen und die Gemeinen 10 Groschen. — Seit einigen Tagen werden die Wälle der Citadelle verstärkt und mit Geschützen armirt. Mehrere neue Kosakenregimenter trafen in Warschau ein, die sogleich möglichst auf Seitenwegen um die Stadt herum nach der Provinz marschiren. Es sind in den letzten Tagen in Warschau neue Fälle vorgekommen, wo russische Offiziere mit Vitriol oder mit heißem Wasser begossen worden sind. Auch einen jungen Mann, der nicht in die Reihen der Insurgenten eintreten wollte, soll man in ähnlicher Weise verfolgt haben. — In der Schatzcommission ist ein russischer Offizier als Generalkassirer eingeführt worden. — Die „Nationalregierung" soll beabsichtigen, das Spielen in der Lotterie des Königreichs zu verbieten. — Das polnische Publikum trägt jetzt zur Erinnerung an den hingerichteten Kapuziner Ringe und Trauerkreuze mit der Inschrift: „Gott erlöse Volk und Kirche".

Griechenland.

Athen, 20. Juni. Der russische Gesandte hat sich über Verhaftung russischer Unterthanen beschwert. In der östlichen Grenzprovinz haust eine Räuberbande und eine andere an der Ostküste des Peloponnes. Die Mainotten plünderten mehrere Dörfer Messeniens. Nauplia verweigerte zum zweiten Male die Anerkennung des neuen Präfekten.

Jonische Inseln.

Korfu. Es werden Vorbereitungen zum Empfange des Königs Georg von Griechenland getroffen, die auf einen längeren Aufenthalt desselben schließen lassen.

Türkei.

Konstantinopel, den 15. Juni. Der Sultan hat in Folge der Monstre-Petition, trotz der im Koran verbotenen Abbildung lebender Wesen, sich in großer Uniform photographiren lassen. — General Türr ist nach Italien zurückgereist.

Amerika.

Newyork, den 17. Juni. General Lee ist mit 100 000 Mann in die nördlichen Staaten eingefallen und hat Winchester und Martinsburg in Virginien, Hagenston in Maryland, Chambersburg in Pennsylvanien genommen. Man weiß noch nicht, ob er sich gegen Baltimore oder gegen Pittsburg wenden wird. Hooker hat mit seiner ganzen Armee den Rappahannok verlassen, um ihm den Weg zu verlegen. Eine Schlacht ist zu erwarten. Der Präsident Lincoln hat 120,000 Milizen aufgeboten. — Johnston steht noch immer in Jackson. Aus aufgefangenen Depeschen Pembertons an Johnston geht hervor, daß die Fourage in der Festung aufgezehrt war; die Mannschaften waren auf Viertelrationen gesetzt und überhaupt waren nur noch für 10 Tage Lebensmittel vorhanden.

Mexiko. Nach neueren Berichten hätte Comonfort, als Puebla gefallen war, sich auf Talapon zurückgezogen und dort seinen Truppen erklärt, er wolle, da er keinen regelmäßigen Kampf mehr führen könne, seine Armee beurlauben, aber zugleich veranlassen, sich in Guerillabanden zu formiren und so den Krieg fortzusetzen. Ferner sollen Mejia und Tobar sich des seit zwei Monaten von ihnen belagerten Queretaro bemächtigt und auf den Mauern dieser Stadt die Interventionsflagge aufgesteckt haben.

Vermischte Nachrichten.

Am 20. Juni warf sich zwischen Liegnitz und Hainau ein unbekannter Mensch vor die Lokomotive, welche ihn räderte und 40 Schritte fortschleppte. In Hainau bemerkte man die Fetzen der Kleider des Unglücklichen an der Maschine.

Die Schauspielerin Fräulein Berguth, welche am 6. Juni in Bromberg das Unglück hatte, daß ihre Kleider bei der Vorstellung auf dem Theater Feuer fingen, ist nach schweren Leiden am 22. Juni, als eben eine Benefiz-Vorstellung für sie gegeben wurde, gestorben.

Dresden, 25. Juni. Aus Geier im Erzgebirge meldet man: Unsere Stadt steht wiederum in Flammen. Es brennt am obern und untern Theile derselben. Die Zahl der niedergebrannten Häuser läßt sich noch nicht bestimmen. Das Rathhaus ist abgebrannt.

Das weltberühmte Heidelberger Faß hat einen ebenbürtigen Konkurrenten aus der Werkstatt des Böttchermeisters Dorn in München erhalten. Dieses neue Faß hält 1200 Eimer, mißt 19 Fuß im Durchmesser und 16 Fuß in der mittleren Breite. Die Eisenreifen allein wiegen 33 Centner. Auf dem Deckel können bequem 8 Paare tanzen.

Am 10. Juni Vormittag 11 Uhr fand in Cuevas de Vera in der Provinz Almeria eine Erderschütterung statt, die auch in Vera, Muxacar und Huercal Overa gespürt wurde. Die Stöße haben sich seitdem täglich mehrmals wiederholt. In den benachbarten Blei- und Silbergruben stiegen die Grundwasser 2 Fuß, fielen aber bald wieder auf ihren früheren Stand. In den Tiefen von 6—700 Fuß wurde die Erschütterung nur schwach oder gar nicht wahrgenommen.

Gewitterschäden.

Am 18. Juni schlug der Blitz in Diersdorf bei Frankenstein in das Bauergut des Polizeischolzen Scheibke, zündete aber nicht, sondern tödtete im Stalle 8 Stück Rindvieh. Mitten unter den Getödteten war ein Thier unbeschädigt geblieben und auch alles übrige Vieh im Stalle blieb unbeschädigt. — An demselben Tage tödtete der Blitz in einer Ziegelei zu Peilau einen Mann, während die anderen dort beschäftigten Personen unverletzt blieben. — In Halbendorf bei Grottkau fuhr der Blitz am 20. Juni, Morgens 6 Uhr in ein Haus und traf die vor dem Ofen sitzende Hausfrau, welche im Begriffe war, Feuer anzumachen. Das Haus wurde vom Blitze hart mitgenommen, kein Fenster blieb ganz, das Dach wurde entblößt, die Sparren beschädigt, die Thüren und Oefen in den anderen Stuben zerstört. Die Bewohner der anderen Stuben, sowie die in den Betten schlafenden Kinder blieben unversehrt. In einer Entfernung

von 47 Ruthen traf der Blitz die Telegraphenleitung und es wurde dadurch ein Blitzableiter im Telegraphenbureau zu Grottkau geschmolzen.

Selbstmord.

Den 27. Juni erhängte sich gegen Abend in Straupitz ein Hausbesitzer.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreisgerichts-Botenmeister Jung in Bunzlau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Millionenröschen.

Novelle von Emmely Palm.

(Beschluß.)

Entzückt, begeistert, war er sogleich bereit, auf seine Knie zu sinken, das beseligende „Ja" von ihren holden Lippen zu empfangen. Doch Röschen hielt ihn zurück. „Halten Sie ein, Herr Graf!" sagte sie. „Erlauben Sie mir, Sie an das Versprechen zu erinnern, das ich Ihnen gestern gab. Nicht eher werde ich mich dem Glück hingeben, Ihnen anzugehören, als Sie Beweise haben, daß ich dessen würdig bin. Sie ließen mich gestern einen so tiefen Blick in Ihr Herz werfen, daß ich, wie ich schon die Ehre hatte, Ihnen zu sagen, überzeugt bin, in Ihnen das Ideal edler Gesinnung und meiner kühnsten Wünsche gefunden zu haben. Ach, Herr Graf, Sie sprachen ein Wort aus — ein Wort, welches der Unsterblichkeit angehören wird nach dem Erfolg, den ich ihm zu bereiten gedenke."

Der Graf war geschmeichelt, bezaubert, aber mehr als Alles fühlte er sich beklemmt. Er wußte auf seine Ehre nicht mehr, was er am Tage vorher gesprochen.

„Wiederholen Sie dies Wort, Herr Graf! o lassen Sie es mich noch einmal hören."

Der Graf wurde entschieden verlegen.

„Nur noch einmal — ich flehe Sie an!" flüsterte Röschen mit schmelzender Stimme und faltete die Hände.

Der Graf zupfte verzweifelt an seinen Manschetten. — Was Teufel habe ich denn nur Edelmüthiges gesagt, dachte er, ich kann mir doch wahrhaftig die Dementi nicht geben zu gestehen, daß ich keinen Buchstaben mehr davon weiß.

Er verbeugte sich wiederholt in Todesängsten und murmelte abwehrende Worte.

„Sie sind bescheiden, Sie verschmähen, Ihr eigner Lobredner zu sein," sagte Röschen. „O ich begreife diese neue Zartheit, sie erhöht meine Bewunderung für Sie. Nein, Sie haben Recht, sprechen wir das große Wort nicht wieder aus, entweihen wir es nicht. Lassen wir allein die Thaten reden, die es hervorgebracht. Der Augenblick ist gekommen, prüfen Sie, ob ich es werth bin, die Ihre zu sein."

Röschen trocknete scheinbar eine Thräne der Rührung, wobei ihre Zähne in ziemlich verderbliche Berührung mit dem gestickten Battist ihres Taschentuches kamen, und öffnete die Thüre des Salons, die in das Arbeits-Zimmer ihres Onkels führte. Zwei fremde Notare, ihr Onkel, dessen Secretair und Alfred befanden sich darin.

Röschen nahm ein bereit liegendes Actenstück vom Tisch und reichte es einem der Notare.

„Lesen Sie, mein Herr," sagte sie feierlich. „Der Herr Graf Rossoli wird die Güte haben, diese Urkunde als erster Zeuge zu unterschreiben."

Der Graf verbeugte sich anmuthig, ein strahlendes Lächeln verscheuchte die Wolken, die sich während der letzten fünf Minuten auf seiner Stirn gesammelt.

Es ist richtig, dachte er, sie verschreibt mir ihr Vermögen — das gute Kind! Und ein aufrichtiger Strahl von Innigkeit brach aus seinen Augen hervor nach der Richtung hin, in welcher Röschen stand.

Der Notar aber nahm ruhig das kostbare Dokument und las mit kalter Geschäftsstimme: „Ich Rosa Laura Franziska Beck u. s. w., treffe mit Bewilligung meines Onkels und Vormundes, des Herrn Präsidenten Carl Gustav Beck, folgende Verfügung über mein Vermögen —" es folgte die ausführliche Bestimmung der einzelnen Summen, wie sie Röschen am Tage zuvor angedeutet.

Röschen unterschrieb, reichte mit triumphirendem Lächeln dem Grafen die Feder und flüsterte ihm zu: „Jetzt bin ich ein wahrhaftes Bettelkind, nun, mein König, machen Sie mich zu Ihrer Königin!"

Dem Grafen wurde es schwarz vor den Augen, seine Hand zitterte so heftig, daß er die Tinte auf das Papier verschüttete und nicht im Stande war, seinen Namen fertig zu schreiben.

Die Beck ohne Geld! Gerechter Gott! Er fühlte Aller Augen auf sich ruhen. Röschen schien Ausbrüche des Entzückens von ihm zu erwarten. Welche Lage, er mußte etwas thun, sagen — aber was. Er wäre am liebsten fortgelaufen, unmöglich — dableiben, sprechen, ihr danken vielleicht — Bräutigam spielen, noch unmöglicher — er schwindelte vor Angst und Aerger. Seine Stirn überzog sich mit feuchter Kälte, er schwankte.

„Mein Gott," rief Röschen, „die Freude tödtet ihn!"

„Ja, ja, die Freude, das Glück raubt mir die Sinne," hauchte der Graf, und halb Natur, halb Kunst, sank er in Ohnmacht.

Man brachte ihn auf ein Sopha, schickte nach dem Arzt, er wurde in eine Sänfte gepackt und nach Haus getragen.

Alfred hatte den Transport des Grafen geleitet, als er die Treppe wieder heraufstieg, wurde ein Brief an Röschen abgegeben. Er übernahm ihn und brachte ihn zu ihr.

Sie erbrach und las, dann reichte sie ihn Alfred und sagte: „Von Brandenstein."

Es war ein Heirathsantrag in bester Form.

Alfred las ihn. Seine seit gestern so helle Stirn umwölkte sich wieder.

„Soll ich den auch auf die Probe stellen?" sagte Röschen.

„Er würde sie bestehen," erwiederte Alfred ernst und mit einem Anflug seiner alten traurigen Zurückhaltung. „Brandenstein ist ein edler Mensch, ich weiß, daß er Dich liebt."

„Wenn ich aber nun gar nicht möchte, daß er die Probe bestände?"

„Röschen!"

„Wenn er vielleicht viel Talent mich zu lieben hat, aber ich nicht ihn; wenn ich nun möchte, daß keiner von all' den schönen Herren, die mir den Hof machen, die Probe bestände!"

„Du liebst also Keinen?"

„Ich liebe Keinen? Ach guter Gott, ich liebe wohl Einen und gar nicht wenig, aber leider Einen, der mir niemals den Hof gemacht hat, mit dem es mir gerade so schlimm geht, als all' diesen schönen Herren von denen wir sprachen, mit mir — Er will nichts von mir wissen."

„Röschen, o Röschen! wenn ich dieser Eine wäre? — Es ist Wahnsinn, nicht wahr? aber seit gestern wage ich an diese Seligkeit zu glauben."

„Nun, Gott sei Dank, daß Du endlich bis zu diesem Glauben gekommen bist," sagte Röschen, fest von seinen Armen umschlungen, und blickte durch Thränen lächelnd zu seinem glücklichen Gesicht empor, — „aber von der Seligkeit zu sprechen, an die Du nun zu glauben wagst, so mußt Du gestehen, daß Du es mir schwer genug gemacht hast, Dich hinein zu versetzen."

Zwei Schwestern.

Novelle von F. Brunold.

Es war ein kleines, hübsches Häuschen, das mitten im Garten stand. Zwei junge Mädchen von 10—12 Jahren jagten sich vor demselben auf dem Platz, zwischen den Beeten und in den Steigen umher. Die Kinder waren für ihr Alter modern und doch dabei zugleich ziemlich auffallend herausgeputzt; wie man denn auch in ihrem ganzen Thun und Treiben, beim Sprechen und Spielen bemerkte, daß sie in Etwas über ihre Jahre hinaus waren und selbst es schon nicht ungern sahen, wenn sie von einem der Vorübergehenden bemerkt oder wohl gar angeredet wurden.

Die Mutter der beiden jungen Mädchen, eine, wenn auch nicht mehr ganz junge, so doch immer für ihre Jahre noch sehr wohl conservirte hübsche Wittwe, saß am Fenster und arbeitete, wobei sie nicht unterließ, hin und wieder Blicke nach den Kindern und den am Zaun Vorübergehenden zu werfen.

Im Hintergrunde des Zimmers stand eine jüngere Dame, die Schwester der Wittwe, wie ein genauer vergleichender Blick auf Beide zeigte, mit einer häuslichen Arbeit beschäftigt. Es ging der Jüngeren alles was sie that, so still, so einfach ruhig von der Hand, so daß sie auch hierin das völlige Widerspiel der Schwester war, die bei ihrer Stickerei eine Unruhe darlegte, die aus innerem Unmuth und momentanen Unlust nicht allein zu kommen schien, sondern in dem ganzen Wesen und Sein der Arbeitenden ihren Grund haben mußte. Jetzt auch sprang sie auf, öffnete das Fenster und rief: „Betty! sei nicht so wild; und Du, Agnese, necke und zerre nicht immer. — Seid Ihr nicht ruhig, müßt Ihr hinein und Eure Vocabeln lernen!"

Und das Fenster wieder schließend, sagte sie unmuthig: „Es ist doch zu trostlos, wie angekettet sitzen zu müssen, damit die paar Groschen verdient werden. Betty muß einen neuen Hut haben; und ich —"

„Aber weißt Du schon, Eleonore," rief sie jetzt, den vorigen Satz abbrechend und sich zur Schwester wendend, die noch immer ruhig ihre Wäsche zusammenlegte, womit sie schon seit einiger Zeit beschäftigt war: „Denk' Dir! die Regierung hat mein Gesuch um Unterstützung abgeschlagen, während sie doch der Rendant Wallheim, der alten Frau, dreißig Thaler gesendet hat? — Und deren Mann war ein Subalternbeamter und der meinige Rath. — Es ist himmelschreiend!"

Eleonore, die ihr Geschäft beendet hatte und die Komode, in die sie die Wäsche gelegt, zuschloß; sagte ruhig, gemessen, sanft, aber dabei doch bestimmt: „Minna! gehst Du nicht zu weit? Die Wallheim ist alt und gebrechlich. Ihr Mann hatte nur ein geringes Einkommen, konnte nichts ersparen — der Deinige —"

„Hätte sparen können!" fiel die Wittwe spitz, erregt ein. „O, ich weiß schon, was Du sagen willst, Du, mit sammt der Mutter und dem Vater. Ihr wißt nur Alle nicht, wie Ihr den Todten schmähen sollt. Und als er lebte, waren Euch doch unsere Feten und Gesellschaften ganz lieb und angenehm. — Freilich, besser in die Lebensversicherungen und Wittwenkassen hätte er mich einkaufen können! — Aber wer dachte denn an Sterben; er war ja noch jung!"

Eleonore, die es sonst gern vermied, dies Thema mit der Schwester zu verhandeln, konnte heut doch nicht umhin zu sagen: „Du quälst und kümmerst Dich; arbeitest auch mehr als Deinen Augen gut ist, aber ich weiß dennoch nicht, ob ich, an Deiner Stelle, so bei den Behörden um Unterstützung einkommen würde! — Es ist doch ein zu bitter-demüthigendes Gefühl, abschläglich beschieden zu werden, zumal wenn man sich sagen muß, daß die Regierung wohl eigentlich nicht anders handeln konnte! — Ich glaube, ich wäre zu stolz, solche Bitten zu thun!"

„Nun wahrlich, das muß ich gestehen," sagte die ältere Schwester, „zuletzt wirst Du mir noch weiß machen wollen, daß ich im Vollen sitze und noch Geld auf Zinsen legen könnte. — Freilich Du weißt es nicht, wie es thut, wenn man kein Brot im Hause hat; Dir, dem Nestküken, giebt der Vater, was Du willst, und bei der Mutter wirst Du schon sorgen, daß für mich der Brotkorb nicht zu niedrig hängt. — O, ich kenne Dich, Jungfer Gernklug!"

Die Gescholtene blieb ruhig. Ernst, lächelnd entgegnete sie: „Minna! Du hast das Jahr vierhundert Thaler Pension; sollte dies nicht genügen für eine Frau und zwei Kinder; zumal wenn, wie bei Dir, Vater und Mutter noch so bedeutende Zuschüsse machen?"

Aber sie fand bei der Schwester keinen Eingang mit ihren Worten, vielmehr sprang diese heftig auf und war im Begriff, das Zimmer unmuthig zu verlassen, als draußen die Kinder, überlaut sich freuend, riefen: „Guten Tag! Guten Tag, Herr Werner!“ und gleich darauf ein junger Mann, an jeder Hand eines der Mädchen, lächelnd eintrat.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 17. bis 19. Juni. Frau General v. Brünneck Excell., mit Frl. v. Beyer, a. Görlitz. — Herr Freih. v. Teichmann-Logischen, Lieut. u. Rittergutsbes., mit Frau Gemahlin, a Goldschmieden. — Herr v. Meyerinck, Lieut im Ziethen'schen Hus.-Reg. Nr. 3, a. Rathenow. — Frau Kaufm. Schnöckel n. Tochter a. Berlin. — Frau Rittergutsbes. Treichel m. Frau Gerstenberg a. Stennewitz. — Frau Justizrath E. Herrmann; Herr Buchelt, Partik., beide a. Görlitz. — Frau Sonne, Wirthschafterin, a. Nied.-Kauffung. — Herr John, Lieut. u. Gutspächter, a. Welkersdorf. — Fräul. M. Nießel a. Neurode. — Herr Steinwender, Kgl. Post-Exped.-Vorst., mit Frau u. Schwägerin, a. Striegau. — Frl. Hempel a. Kattenau. — Herr Lessing, Kanzler, a. Guttentag. — Herr Ernst, Kaufm., a. Langenbielau. — Herr Anders, Gutsbes., a. Neuen. — Frl. T. Hielscher a. Liebau. — Frl. J. Rücker a. Eckersdorf. — Herr Max Pohl, Kaufm., a. Landeshut. — Herr Dyhrenfurt mit Tochter a. Liegnitz — Herr Skopnik, Gutsbes, m. Frau u. Schwägerin, a Widminen. — Herr Freund, Handelsmann, a. Landsberg. — Herr Faber, Zoll-Einn. a. D.; Herr Bartsch, Commis; beide a. Breslau. — Herr Barsekow, Zimmermstr., a. Berlin. — Herr Weiß, Stellenbes a. Bielau. — Frau Bauergutsbes. Stumpe a. Fürstenau. — Herr Rudolph, Lehrer, a. Mieszkow.

Vom 19. bis 21. Juni. Herr v. Neuhauß, Oberst-Lieut. a. D., n. Frl. Tochter; Herr v. Kathen, Reg.- u. Forstrath, m. Gemahlin; sämmtl. a. Liegnitz. — Frau Prediger Henseler a. Dechsel. — Frl. Buchholz a. Giesensdorf. — Frau Oberamtm. Thanhäuser a. Rogoisna. — Frau Kämmerer Renner a. Sohrau. — Herr Müller, Kaufm. a. Berlin. — Frau Gastwirth Patsch a. Liebau. — Frau Gutsbes. H. Slaska n. Tochter a. Trzebcz. — Frau Koch a. Insterburg. — Frau Rendant Battke a. Waldenburg. — Herr Bachmann, Kgl. Eisenb.-Bau- u. Betriebs-Insp. d. Ostbahn, n. Frau u. Sohn a. Dirschau. — Herr Tyrankiewicz, Kaufm., a. Gnesen. — Frau Brauereibes. Boronow m Frl. Doctor a Oppeln. — Herr Graf Waldersee, Lieut. zur See, a. Danzig. — Herr Ziegler, Kgl. Bank-Buchhalter, a. Posen. — Frau Kfm. Bergmann m. Fam. a. Görlitz. — Frau Gasthofsbes Ulbrich m. Begl. a. Hirschberg. — Herr Haase, Kaufm., n. Frau a. Pleschen. — Herr Wiedemann, Kaufm., n. Schwester a. Breslau. — Verw. Frau Sello a. Potsdam. — Herr Geisler, Schmiedem., a. Goldberg. — Herr Kümmritz, Baurath im Min f. Handel 2c., m. Fam.; Herr Holbein, Kgl. Polizei-Hauptm., n. Tochter; sämmtl. a. Berlin. — Frau Achilles geb. Holbein a. Charlottenburg. — Frl. M. u J. Stockhinger m. Nichte M. Pooch a. Berlin. — Herr Gammert, Kaufm., a. Hundsfeld. — Frau R. Bischoff a. Herrndorf.

Vom 21. bis 23. Juni. Frau Gräfin v. Sprinzenstein u. Fräul. Hermine v. Necker a. Kochonitz. — Frau Forstmeister Fibich mit Tochter u. Nichte a. Nassaberg. — Frl. P. u. A. Raasch; Frau Kaufm. Kroner n. Sohn; Herr Mappes, Partik., n Frau; Herr Cochius, Buchhalter; sämmtl. a. Berlin. — Herr Haase, Apotheker, n. Fam. a. Frankfurt a. O. — Herr E. Neuberg, Kaufm., n. Fam. a. Breslau. — Herr Kircher, Kaufm., a. Neudamm. — Frau Gutspächter Eggers a. Gugelwitz. — Herr J. Albrecht n. Begl. a. Liegnitz. — Frau Rechtsanwalt Leonhard n. Fam. a. Beuthen. — Herr J. Lambert a. Posen. — Herr Dittrich, Müllermstr., a. Zoblitz. — Frau Bauergutsbes. Hauche m. Begl. a. Leipe. — Herr M. Werther, Banquier u. Fabrikbes.; Herr Schlesinger, Partik., n. Frau; sämmtl. a. Breslau. — Herr Naewe, Scholz, a. Grüningen. — Herr Brunn, Gutsbes., n. Frau u. Tochter a. Sieglitz. — Herr Dau a. Cöslin. — Frau Amtsrath Schöbel n. Nichte, Fräul. Majunka, a. Nippern. — Frau Kaufm. J. Scheu a. Berlin. — Frau Handelsmann Braun a. Praschkau. — Frau Bodeinski a. Dober. — Herr Rücker, Schlossermstr., a. Greiffenberg.

Landwirthschaftlicher Verein.

Am 18. Juni sehr zahlreich besucht. Vorsitzer: Oberförster Haaß. Gründliche Verhandlungen, an denen sich lebendig fast alle Gegenwärtige betheiligten; ein neuer Beweis, wie viele kenntnißreiche, erfahrene Mitglieder der Verein umfaßt. Freilich einige stehen immer nur auf der Liste, erscheinen niemals in den Sitzungen. Der vielseitig gebildete, in seiner Persönlichkeit schlichte Thierarzt Scholz aus Johnsdorf lieferte abermals schätzbare Beiträge zu dem homöopathischen Thierheil-Verfahren, und schien mehr Zustimmung als Widerspruch zu erfahren. Es folgte ein vielfach belehrender Bericht über den Zuchtvieh-Markt in Breslau. Der Handel mit norwegischem Fisch-Guano und die Wirkung des letzteren wurde besprochen. Wie jede Neuerung in der Regel einer gewissen Zeit bedarf, um Staunen, Gleichgiltigkeit, Bedenklichkeiten, Mißtrauen, welche sich ihr entgegenstemmen, zu überwinden, so auch der bezeichnete Guano, obschon aus dem nämlichen Stoffe, wie sein berühmter Bruder aus Peru. Dr. Pohl in Bonn hat zuerst eine wissenschaftliche Analyse mit ihm vorgenommen. Besonders ist er als Beidüngung mit Stallmist empfehlungswerth. Selbst auf rauhen, kalten Höhen, z. B. im Voigtlande und Erzgebirge, wohl auch bei uns, leistet er ersprießliche Dienste. Auf Getreide aller Art, Oelfrucht, Klee, Tabak, Mais, Kartoffeln, Rüben ist er anwendbar, desgleichen auf Wiesen, laut westphälischer Nachrichten. Bei Ganzdüngung genügen 2 bis 2¼ Ctnr. auf den Morgen, deren Wirkung etwa 150 Ctnr. Stallmist gleichkommt. — Die Biene, dieses Muster der Ordnung und Arbeitsamkeit, wurde noch Gegenstand der Besprechung, insofern auf Nahrung, Wohnung, Standort, Behandlung Rücksicht zu nehmen. In unserer Gegend genießt sie immer noch zu wenig Pflege, die bedeutendste vielleicht jenseits Lähn in Höfchen bei Ueberschär. Sie liefert nicht blos Honig und Wachs, sie befördert auch durch Hin- und Herfliegen die Fruchtbarkeit der Pflanzen. Meistens verwundet sie mit ihrem kunstreichen Stachel nur aus Nothwehr und gestört in ihrer Arbeit. Die üppige Vegetation unserer Berge bietet ihr reiche und gesunde Kost. Die Waldbiene hat Vorzüge vor der Gartenbiene. Sie wird namentlich in Polen, Kurland, Pommern, im Lüneburgischen, Zellischen gehegt. — Als zeitgemäß verhandelte man noch über die verschiedenen Methoden bei der Heu- und Rapsernte.

E. a. w. P.

Hirschberg, den 27. Juni 1863.

Berichtigung.

Es ist ein wahres Unglück, daß der „ehrliche Finder“ der 886 Thaler, welche im vorigen Herbst in Warmbrunn oder

Umgegend von einer Frau verloren wurden, **nicht** entdeckt und außerdem an der ganzen Geschichte, wie ich sie in der Nr. 51 dies. Blattes mitzutheilen mir erlaubte, kein wahres Wort ist. Es ist nur wahr, daß die verlorenen 886 Thaler vorläufig noch verloren bleiben, und daß mein sehr ehrenwerther Berichterstatter sich die Geschichte hat „aufheften" lassen; doch mußte ich gerade von ihm mir gemachte, so specielle Mittheilungen für authentisch halten. Ich warne daher allmänniglich und jede — Frau, ferner zu behaupten oder gar weiter zu verbreiten, daß der Zimmermann W. aus Schreiberhau verhaftet und im Verdacht sei, die 886 Thaler gesunden zu haben, weil ein Zimmermann W. in Schreiberhau gar nicht — existirt und deshalb auch leider von ihm kein Geständniß zu erwarten ist. E.

Verbindungs-Anzeige.

5545. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Richard Röpcke,
Auguste Röpcke, geb. Püschel.

Hirschberg, den 29. Juni 1863.

Entbindungs-Anzeige.

5551. Die gestern früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Agnes**, geb. **Kosche**, von einem gesunden Knaben, beehrt sich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Herrmann Menzel, Cantor.

Ober-Stephansdorf bei Neumarkt, den 24. Juni 1863.

Literarisches.

Mit dem 1. Juli beginnt das 3te Quartal der bei **Ernst Keil** in Leipzig erscheinenden beliebten Wochenschrift:

160,000 Aufl. **Die Gartenlaube.** **Aufl. 160,000.**

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr, mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Erzählungen von Edm. Hoefer, Fanny Lewald, Otto Ruppius, Th. Storm, Levin Schücking, Temme, H. Schmid ꝛc. — Aus dem Bereiche der Erfindungen u. der Länder- u. Völkerkunde. — Jagd- und Reiseskizzen von Fr. Gerstäcker, Guido Hammer, B. Möllhausen, Berlepsch ꝛc. — Naturwissenschaftliche Mittheilungen von Bock, Schleiden, A. Brehm, Carl Vogt, Berth. Sigismund ꝛc. — Beiträge von Berth. Auerbach und Roderich Benedix. — Biographien mit vortrefflichen Portraits. — Zeit- und Culturbilder von Schulze-Delitzsch, Moritz Hartmann, Prof. Adolf Stahr, Moritz Wiggers, M. M. v. Weber, Johannes Scherr, Ludw. Storch, Schmidt-Weißenfels, Max Ring, H. Beta ꝛc — Originalmittheilungen aus Amerika. — Schilderungen industrieller Etablissements. — Rechtskunde für Jedermann. Unter den Tagesereignissen der nächsten Zeit werden das

Eidgenössische Freischießen in La Chaux-de-Fonds
und das
Allgemeine deutsche Turnfest in Leipzig

in Wort und Bild zur Darstellung kommen. **Ernst Keil** in Leipzig.

Die **M. Rosenthal'sche Buchhandlung** (Julius Berger) in Hirschberg nimmt Bestellungen an.

5463. Abonnements auf die täglich erscheinende

Breslauer Morgenzeitung,

das weitverbreiteste Blatt Schlesiens, Preis vierteljährlich 1 Thaler oder im Wochen-Abonnement 2½ Sgr. nimmt an und besorgt pünktlichst frei in's Haus die

M. Rosenthal'sche Buchhandlung,
(Julius Berger.)

Die „**Allgemeine Illustrirte Zeitung Ueber Land und Meer**", herausgegeben von F. W. Hackländer, Verlag und Druck von Eduard Hallberger in Stuttgart, auf welche wir schon früher die Aufmerksamkeit lenkten, überraschte in ihrem fünften Jahrgange das Lesepublikum plötzlich mit der außerordentlichen Preisherabsetzung auf „nur 1 Thlr. für das Quartal". Es war dieß ein Schritt, welcher den größten Dank verdient und in Deutschland zuerst eine wahre allgemeine illustrirte Zeitung in's Leben fördert. Doch könnte man diese Thatsache nicht besonders anerkennen, wenn etwa gegen früher eine Verminderung des Inhaltes und der Ausstattung stattgefunden haben würde. Aber in dem novellistischen Theile begegnen wir den Namen: Gustav vom See, Hackländer, Hopfen, Silberstein, Smith, Willkomm, und aus den Illustrationen nennen wir nur die herrlichen großen Märchenbilder von G. Doré. Der feuilletonistische Theil, mit seltener Umsicht redigirt, läßt keine Erscheinung außer Acht, alle Zweige der Kunst, Bildung, alle Zeitereignisse finden darin Platz und Würdigung, so daß das Ganze eine fortwährende und übersichtliche illustrirte Chronik der Zeit bildet. Für Wien u. Berlin sind eigene Berichterstatter, für letzteres Kossak. Interessante Persönlichkeiten, Ereignisse, Gegenden, Baulichkeiten aus allen Welttheilen, finden sich in trefflichen Bildern und mit Texten bewährter Schriftsteller vor; der amerikanische Kriegsschauplatz, der polnische sind mit fesselnder Lebendigkeit interessant anschaulich gemacht, und die Ausstattung, wöchentlich sechszehn dreispaltige Groß-Folio-Seiten

(genau so viel wie früher bei dem doppelten Preise) auf feinem Velinpapier läßt unwillkürlich die Frage auftauchen, wie es der Verlag Hallberger's ermöglicht, so Vieles für so geringen Betrag zu bieten. Das Geheimniß liegt einestheils in einem Unternehmungsgeiste, welcher einem Bedürfnisse selbst mit Opfern bereit ist entgegen zu kommen, in der Voraussetzung, daß das Publikum gerecht genug sein werde, durch zahlreichste Theilnahme den Bestand zu ermöglichen und den Fortgang zu immer höherem Aufschwunge zu bringen. Die seit 1. Oktober 1862 von 10,000 auf die enorme Höhe von 40,000 Exemplaren gestiegene Auflage beweiset bereits die Anerkennung, welche sich immer noch mehr entwickeln wird und muß, zu welchem Wunsche wir unsere beste Empfehlung hinzugesellen.

Postdampfschiffs-Linie des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

In neuester Zeit haben zwei Dampfer dieser Linie die schnellsten Reisen von und nach Newyork zurückgelegt, welche je von deutschen Dampfern gemacht wurden. Wir lassen die Journal-Auszüge folgen.

D. „Hansa“, Capitain H. J. von Santen.

Abgang von Newyork 6. Juni. — Ankunft in Southampton 17. Juni.

vom 6.	bis 7. Juni	247	Meilen,	Wind Ost.
„ 7.	„ 8. „	265	„	„ veränderlich.
„ 8.	„ 9. „	281	„	„ südlich, leicht.
„ 9.	„ 10. „	302	„	„ südwestlich, frisch.
„ 10.	„ 11. „	323	„	„ Süd-West, leicht.
„ 11.	„ 12. „	330	„	„ Süd-West, frisch.
„ 12.	„ 13. „	290	„	„ westlich, mäßig.
„ 13.	„ 14. „	302	„	„ südwestlich, frisch.
„ 14.	„ 15. „	301	„	„ südwestlich, nach Osten laufend.
„ 15.	„ 16. „	322	„	„ Süd West, frisch.
„ 16	„ 17. „	172	„	„ Süd-Süd-West, Nebel und dadurch 5 Stunden Aufenthalt.

Reisedauer 10 Tage 4½ Stunden,
oder nach Abzug des durch Nebel verursachten Aufenthalts 9 Tage 23¼ Stunden.

D. „America“, Capitain H. Wessels.

(Erste Reise dieses neuen Schiffs.)

Abgang von Southampton 27 Mai. — Ankunft in Newyork 7. Juni.

vom 27.	bis 28. Mai	278	Meilen,	Wind West, Wetter schön, See ruhig.
„ 28.	„ 29. „	300	„	„ Nord-West, Wetter trübe, See zunehmend, Nebel.
„ 29.	„ 30. „	301	„	„ westlich, dichter Nebel.
„ 30.	„ 31. „	300	„	„ Nord-West.
„ 31. Mai	bis 1. Juni	254	„	„ Nord-West, Wetter abklarend, See unruhig.
„ 1.	bis 2. „	296	„	„ Nord, nach Süd-West herumgehend, Nebel.
„ 2.	„ 3. „	276	„	„ West zu Süd-West, Nebel, See unruhig.
„ 3.	„ 4. „	286	„	„ West zu Süd-West, abklarend, um Mitternacht wieder Nebel.
„ 4.	„ 5. „	286	„	„ veränderlich, Nebel.
„ 5.	„ 6. „	305	„	„ veränderlich, anfangs klares Wetter, später dichter Nebel.
„ 6.	„ 7. Mrg.	246	„	Windstille, Nebel, später abklarend.

Reisedauer 10 Tage 12 Stunden.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 2. Juli: Gastspiel des Königlichen Hof-Schauspielers Herrn **Alexander Liebe.**

Mit der Feder. — Ein Silbergroschen. — Nach Sonnenuntergang.

5586. Künftigen Sonntag als den 5. Juli hält das Maurergewerk ihr diesjähriges Johanni-Quartal ab, wozu sämmtliche Mitglieder der Gesellenschaft eingeladen werden.
Hirschberg im Juni 1863.
Thielsch, Rücker, Altgesellen.

▭ z. h. Q. 6. VII. h. 5. Qrt Cfr. ▭ III. B. M.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

5542. Bekanntmachung.

Gemäß § 20 der Städte-Ordnung benachrichtigen wir die Einwohnerschaft, daß die Liste der stimmfähigen Bürger vom 15 bis 30. Juli c. in unserer Raths-Registratur offen ausliegt.

Während dieser Zeit kann jedes Mitglied der Stadt-Gemeinde gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einwendungen erheben. Hirschberg, den 25. Juni 1863.

Der Magistrat. Vogt.

*

5601. **Polizei-Verordnung.**

Auf Grund des § 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir für den Gemeindebezirk Hirschberg, daß bei Bauten in den Frontlinien der Straßen und der öffentlichen Plätze entweder hart an das Nachbar-Grundstück, (Gebäude oder unbebauter Platz des Nachbars) Behufs Vermeidung enger Durchgänge und Winkel zwischen den betreffenden Grundstücken, oder mindestens 17 Fuß von dem Nachbar-Grundstück entfernt, zu bauen ist.

Abweichungen von dieser Vorschrift werden mit Geldstrafe bis zu 3 rtl. geahndet, sofern nicht wegen Ausführung des Baues ohne jede polizeiliche Genehmigung, oder eigenmächtiger Abweichung von dem durch uns ertheilten Bau-Consense, die höhere Strafe des Strafgesetzbuches vom 14. April 1851 § 345 No. 12 verwirkt ist.

Hirschberg, den 26. Juni 1863.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

5602. **Bekanntmachung.**

Ein herrenloses Pferd wird seit dem 23. Juni c. hier verwahrt. Der sich legitimirende Eigenthümer wolle dasselbe gegen Berichtigung der Insertions-, Stall- und Futterkosten binnen heut und acht Tagen in Empfang nehmen.

Geschieht es nicht in acht Tagen, so wird das betreffende Pferd dem Königl. Kreisgericht hier zur weiteren Verfügung übergeben werden.

Hirschberg, den 28. Juni 1863.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

5532. **Gras-Verkauf.**

Der erste Grasschnitt von circa 10 Morgen Wiese bei hiesiger Ziegelei soll

Sonnabend den 4. Juli, Nachmittag 5 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Friedeberg a. Q., den 25 Juni 1863.

Der Magistrat.

5129. **Freiwillige Subhastation.**

Die den Erben des Hausbesitzers Karl Benjamin Wanke gehörigen, zu Striegau in der Vorstadt Nr. 89 a u. b belegenen, auf 3097 rtl. 20 sgr. 9 pf. resp. 2730 rtl. 28 sgr. abgeschätzten beiden Häuser nebst Zubehör, sowie das in der Feldmark dieser Stadt belegene sub Nr. 254 im Hypothekenbuche verzeichnete Ackerstück im Werthe von 1000 rtl., zufolge der nebst den Bedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, sollen

am 11. Juli c, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst Theilung halber an den Meistbietenden verkauft werden.

Striegau, den 6. Juni 1863.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

5564. **Auktion.**

Montag den 6. Juli c, Vormittags von 8 Uhr ab, sollen die zum Nachlasse des August Müller von Lähn gehörigen gesammten Halmfrüchte — Sommerung, Winterung, Lein, Heu, Grummet — sowie der Dünger an Ort und Stelle öffentlich meistbietend, gegen sofortige Bezahlung, verkauft werden. Kauflustige wollen sich zu der angegebenen Zeit im Kaufmann Rückerschen Hause Nr. 173 hiers. einfinden.

Lähn, den 27. Juni 1863.

Höppner, Kreis-Gerichts-Aktuar.

5595 **Große Uhren-Auction.**

Sonnabend den 4. Juli c., von früh 9 Uhr, und Nachmittags 2 Uhr an, sollen im Gasthofe „zum goldenen Schwert" 30 Stück Weckeruhren, 70 Wanduhren, 50 Porzellanuhren, 100 Rahmenuhren, 60 große dito in allen Facons, 20 Stück 8 Tageuhren, 94 Federkraft-Rahmenuhren mit Messingplatten, 18 Tafeluhren zum Stellen und Hängen eingerichtet, versteigert werden.

Sämmtliche Uhren sind von guter Qualität, abgezogen und gut gehend.

Hirschberg, den 29. Juni 1863. Euers, Auct.-Comm.

5475. **Holz-Auction.**

Auf dem Grundstück des Kretschambesitzer Hoffmann zu Kuttenberg, im sogenannten Hain, sollen Sonnabend, den 4ten Juli c. von Nachmittag 2 Uhr ab, 70 Klaftern weiches Stockholz und 15 Schock weich Reißig meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. E. Ander, Mühlenbesitzer.

Lähn, den 24. Juni 1863.

5527. **Wiesenheu-Verkauf.**

Sonnabend, den 4. Juli a. c., Nachmittag 4 Uhr, wird der erste Grasschnitt von der Fabrikwiese auf circa 6 Morgen bestbietend verkauft werden. Käufer wollen sich auf der qu. Wiese zur Zeit einfinden.

Hohenwiese, den 26 Juni 1863.

Die Kluge'schen Erben.

Zu verpachten.

5435. **Die Kirschen auf dem Dominium Jannowitz sind noch zu verpachten.**

5425. Anderweit sofort zu **verpachten** ist die eingerichtete **Fleischerei** in Güttmannsdorf bei Reichenbach i. Schl. Näheres beim Gasthofbesitzer Mende daselbst.

5573. Eine gut eingerichtete Seifensiederei, mit sämmtlicher dazu gehöriger bequemer Einrichtung, ist in einer Gebirgsstadt, wo ein dergleichen Etablissement nicht existirt und auch in zwei Nachbarstädten keine Seifensiederei ist, sofort zu verpachten; von wem? erfährt man auf portofreie Anfragen bei E. Rudolph in Landeshut.

Pachtgesuch.

5353. Eine sich rentirende Schankwirthschaft wird von einem reellen Manne zu pachten gesucht. Offerten nimmt die Expedition des Boten unter der Chiffre G. P. entgegen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Wohnungs-Veränderung.

5500. Von heut ab wohne ich auf der Hospitalgasse Nr. 780/81, in der Nähe des Militair-Logirhauses.

Hirschberg, den 25. Juni 1863.

Der Königl. Vermessungs-Revisor Hauptmann **Hälschner.**

5593. **Bescheidene Anfrage.**

Verdient wohl derjenige, welcher am Abend des 28. Juni d. J. das Fuhrwerk des Strohhändler Jäkel aus Warmbrunn mit Lebensgefahr rettete, einen einfachen Dank? —

F. Niering.

5503 **Zur Auszahlung aller fälligen Zinscoupons von in= u. ausländischen Effecten u. Eisenbahnactien, so wie zur Realisirung derartiger geloofter Kapitalien empfiehlt sich Abraham Schlesinger in Hirschberg.**

5597. **Avis!**
Das Vermiethungs=Comtoir, bisher Drahtziehergasse, befindet sich vom 1. Juli ab **Salzgasse No. 100.**

5596. **Bekanntmachung.**
Umzugshalber bleibt die Leih=Anstalt des Unterzeichneten von Freitag den 3ten bis Montag den 6ten Juli geschlossen und und wird an letztgedachtem Tage in dem Hause, lichte Burgstraße No. 207, vis à vis dem Kaufmann Herrn Pücher, wieder eröffnet.
Hirschberg, den 29. Juni 1863.
J. G. Ludwig Baumert.

Commissions= und Versicherungs=Offerten.
Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich die Concession zur Uebernahme aller Geschäfte, von Käufen, Pacht=, Lieferungs=Geschäften u. s. w., sowie zur Uebernahme von Aufträgen jeder Art erhalten habe. Die mir zu Theil werdenden Aufträge werde ich bemüht sein reel und prompt gegen sehr billige Provision auszuführen, und bitte deshalb, mich auch mit recht vielfachen Aufträgen beehren zu wollen.
Ebenso empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen
1. von Vermittelungen für das Niederschlesische Versorgungs=Institut zur Unterbringung von Beamten jeder Branche, Haus=Offizianten, Handlungsdienern, Handwerkern, Gesinde, Lohnarbeitern u. s. w.;
Ferner übernehme ich zu sehr mäßigen Prämien
2. Anträge für die **Schlesische Feuer=Versicherungs=Gesellschaft** zur Versicherung von Gebäuden, Erndte und Mobiliar;
3. **Spiegelglas=Versicherung;**
4. **Land= und Wassertransport;**
5. **Lebens=Versicherung;**
6. **Aussteuer= und Alterversorgungskasse;**
7. **Begräbniß=Kasse;**
8. **Leibrenten= und Pensions=Versicherung;**
9. **Kinder=Versorgungs=Kasse.**
Julius Herberger, Kaufmann und Commissionair
5530. in **Freiburg** in Schlesien.

5594. **Harmonie.**
Die Gesangesübungen der „Harmonie", welcher Verein vorwiegend aus **Professions=Gehilfen** besteht, finden vorläufig jeden Dienstag und Freitag Abends von 8—10 Uhr im „schwarzen Roß" statt. Junge Leute, welche sich dafür interessiren, haben sich im Vereinslocale beim Vorstande zu melden und werden immer willkommen sein.
Hirschberg, den 29 Juni 1863.
J. N. d. V.: K. Tuschke, Lehrer.

Lebensversicherungs=Gesellschaft
5536. **zu Leipzig,**
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.
Bericht u. Rechnungs=Abschluß für 1862.
Jahres=Einnahme . . . 556,762 Fl.
„ Ausgabe . . . . 449,767 „
Verbliebene Capital=Summe 3,357,384 Fl.
Mitgliederbestand Ende 1862:
6119 Personen versichert mit 11,798,850 Fl.
Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder . . . 5,332,950 Fl.
„ Dividende an die Versicherten . 928,550 „
Dividende für 1863: 27 %
— „ 1864: 29 %
Die obige Gesellschaft, welche durch ihren **vorzugsweise auf mündelsichere Hypotheken** angelegten Reservefonds wie durch das Band der Gegenseitigkeit **die vollständigste Sicherheit** bietet, und damit, durch **Zurückerstattung des gesammten Ueberschusses** an die auf Lebenszeit versicherten Mitglieder, die äußerste Billigkeit verbindet, gewährt Gelegenheit, die Auszahlung eines Capitals **von 100 bis 10,000 Thlr. sowohl für den Todesfall als auch für jedes im Voraus bestimmte Lebensalter,** zu sichern und hat den Beitritt in jeder Weise erleichtert, worüber bereitwilligst nähere Auskunft ertheilen und Versicherungen unentgeltlich vermitteln die Gesellschafts=Agenten **R. Minor,** Oberamtmann in **Hirschberg,**
Melzer, Kreisger.=Sekretär in **Bolkenhain,**
Moritz Thiermann in **Löwenberg.**

5547. In Folge einer Anschwellung an der linken Brustseite, welche bis zur Größe einer Faust anwuchs und durch Ausweichung sich in einen fistulösen Brustschaden umwandelte, bei dem ich die unerträglichsten Schmerzen empfand, und durch Jahr und Tag bei Anwendung aller nur erdenklichen Mittel von meinem schmerzhaften Uebel nicht befreit werden konnte, wurde mir anheim gestellt, ob ich mich einer Operation unterwerfen wolle. Bei meinem vorgerückten Alter wollte ich mich jedoch einer Operation nicht hingeben, und habe auf Anrathen des Hrn. Adolph Schindler aus Brzezinke bei Reichthal, — der mir mittheilte, daß er wegen eines Fußübels sich das Bein bis zum Kniegelenk abnehmen lassen sollte, durch Anwendung der Gesundheits= und Universal=Seifen des Hrn. Oschinsky hierselbst, gänzlich von seinem Uebel befreit worden, — auch meine Zuflucht zu diesen Seifen genommen; und wurde im Verlauf von 10 Wochen gänzlich von meinem Uebel befreit, so daß keine Spur oder Schmerz davon zurückgeblieben ist. Solches theile ich der Wahrheit gemäß der leidenden Menschheit mit und sage Hrn. Oschinsky, dem Erfinder dieser Seifen*), meinen wärmsten Dank.
Breslau. Wilhelm Otto, Destillateur.

*) In Greiffenberg zu bekommen bei W. M. Trautmann.

Röhnelt's Hôtel in Breslau,

5133. **Alte Taschenstraße Nr. 9,**

neu renovirt und comfortabel eingerichtet, an der Promenade und in der **Nähe des Central-Bahnhofes** gelegen, empfiehlt sich bei billigen Preisen (pro Tag 15 und 10 Sgr.) und prompter Bedienung. In dem Hôtel ist eine elegante Restauration neu eingerichtet worden.

A. Zimmermann.

14.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D.	***HANSA***,	Capt. **H. J. von Santen**,	Sonnabend, 4. Juli,
dto.	***AMERICA***,	„ **H. Wessels**,	Sonnabend, 18. Juli,
dto.	***BREMEN***,	„ **C. Meyer**,	Sonnabend, 1. August,
dto.	***NEWYORK***,	„ **G. Wenke**,	Sonnabend, 15. August,

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 2. 10 s resp. L. 3. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

5575.

Die Germania,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

empfiehlt sich zur Aufnahme von Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Pensions-Versicherungen zu den niedrigsten Prämien und werden Prospecte unentgeldlich verabreicht, sowie jede nähere Auskunft gern ertheilt durch den Agenten der Gesellschaft.

Greiffenberg, den 28. Juni 1863. **Hermann Becker.**

5328.

Dresden.

„Hôtel zur Stadt Prag"

wird den hochgeehrten Reisenden unter Zusicherung ausgezeichneter und streng reeller Bedienung ganz ergebenst empfohlen vom Besitzer **Friedrich Keltsch.**

5550. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne, dem Porzellanmaler-Gehülfen Eduard Etzler, von heute ab etwas zu borgen, indem ich für denselben nichts bezahle.

Friedeberg a. O., den 25. Juni 1863.

Eduard Etzler, Handelsmann.

5561. **Wellen-Bad**

bei der **Erfurt- & Altmann'schen Papier-Fabrik**, 1ste Klasse 3 Sgr., Dutzend-Billets 1 Thlr., 2te Klasse 2 sgr., Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Um geneigten Zuspruch bittet Büttner, Pächter. Hirschberg.

5608. Ein geehrtes Publikum benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß, nachdem ich von meiner mehrmonatlichen Krankheit jetzt wieder hergestellt bin, ich alle Bestellungen, Sterbefälle betreffend, wieder bereit sein werde, stets zu besorgen.

Hirschberg, den 29. Juni 1863.

Verehel. Link, Leichenwäscherin.

Verkaufs-Anzeigen.

Eine Erbscholtisei im Gebirge, nahe der böhmischen Grenze, eine Meile von Schömberg und eine Meile von der böhmischen Fabrikstadt Trautenau entfernt, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden. Es gehören dazu 234 Morgen Acker, 35 Morgen Wiese und 31 Morgen schlagbarer Wald, eben, zusammenhängend und guter Boden. Brauerei mit Kretscham, Brennerei, Fleischerei, alles im Betriebe und ½ Meile Fischerei (Forellen-). Das Wohngebäude ist sehr groß, sowie die Stallungen 3fach gewölbt. Das Inventarium ist im besten Zustande. Das Dorf hat gegen 1000 Einwohner und eine kathol. Kirche und Schule. Preis mit der Erndte 35500 rthl. Anzahlung nach Uebereinkommen. Käufer erfahren das Nähere beim Besitzer, dem Erbscholtiseibesitzer **Reich** in Albendorf bei Schömberg. (5559.

5414. **Zu verkaufen.**

Eine Stunde von Görlitz ist eine Wirthschaft mit guten Gebäuden, circa 40 Morg. Acker, 14 Morg. Wiese, mit schönem Torflager und vollständiger Ernte, für 4800 Thlr. bei 1500 Thlr. Anzahlung, sofort zu übernehmen. Näheres beim Müllermeister A. Hentschel in Görlitz, Teichstr. 3.

5233. **Verkaufs-Anzeige.**

Die zum Nachlasse des Posthalters Krüger zu Neustädtel gehörigen Grundstücke: Gasthof 1. Klasse mit Inventar, die Posthalterei, — ein herrschaftliches Wohnhaus am Ringe zu Neustädtel, — 300 Morgen Aecker, — vollständiges todtes und lebendes Inventar, — hinlänglicher Scheunen-Raum und ein großer Obst- und Gemüse-Garten, sollen sofort unter annehmbaren Bedingungen im Ganzen oder getheilt verkauft werden. Gleichzeitig stehen zum Verkauf: eine neunsitzige Postbeichaise — zum Verbrauch für Wagenbauer sich eignend — und mehrere Chaise-Wagen.

Hierauf Reflectirende wollen sich an den Unterzeichneten wenden und bereitwillige Auskunft entgegen nehmen.

Freistadt Ndr.-Schl, den 11. Juni 1863.

Schober, Kreisgerichts-Rath.

5115. **Freiwilliger Verkauf.**

Meine zu Bischdorf (eine Meile von Haynau) belegene **Lehnscholtisei** mit Gerichtskretscham und neu erbauter Brauerei, mit 160 Morgen Acker-, 16 Morgen Busch- und 24 Morgen Wiesenland, ist sofort veränderungshalber freiwillig zu verkaufen. Kallert, Gerichtsscholz.

5332. **In einer Kreisstadt Schlesiens, gelegen an einer projectirten bereits genehmigten Eisenbahn-Linie, ist Familienverhältnisse halber ein größeres Mühlen-Etablissement, in Bezug auf Lage, Wasserkraft und größere Räumlichkeiten günstig ausgestattet, aus freier Hand sofort zu verkaufen. — Nur Selbstkäufer wollen ihre gefälligen Offerten sub Chiffre R. A. D. 218. portofrei an die Expedition des Boten einsenden.**

5541. Ein in gutem Bauzustande befindliches Haus mit 4 Stuben u. 4 Kammern, mit Küche, Keller, Backofen, Bodenraum und Stall, sowie mit einem Grundstück von 1¾ Morgen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres darüber ist vom Gerichtsschreiber in Vogelsdorf bei Landeshut zu erfragen.

5539 **Schankwirthschaft-Verkauf.**

Wegen Kränklichkeit bin ich Willens, meine zu Wittgendorf gehörige Schankwirthschaft zu verkaufen oder zu vertauschen. Dieselbe ist im Jahre 1861 neu erbaut, mit großem Tanzsaal und Kegelbahn. Zu derselben gehören a[n] Acker und Wiesen 62 Morgen erster Klasse; auch befindet si[ch] ein großes Lehmlager dabei mit Ziegelei.

Kauflustige können sich zu jeder Zeit persönlich bei mir melden oder in frankirten Briefen an mich wenden.

Wittgendorf, den 8. Juni 1863.

Peter Scheit, Schankwirth.

5585. Meine Mühlennahrung, bestehend in 2 Windmühlen nebst einer an das Mühlengrundstück grenzende Stelle, bin ich Willens beide zusammen oder auch getheil[t] veränderungshalber zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer selbst. Vogt, Müllermeister.

Rosnig bei Liegnitz.

5562. **Haus-Verkauf.**

Ein massives Wohnhaus mit mehreren Stuben, nebst einem Morgen Obst- u. Grasegarten, ist veränderungshalbe[r] zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der

Schuhmachermstr. Rosemann zu Pilgramsdorf

5568. Eine Wirthschaft bei Hohenfriedeberg mit 36 Morgen Acker, inclusive Busch und Wiese, schönem großem Obst und Grasegarten, ist baldigst zu verkaufen. Näheres beim Buchbinder Vogel zu Hohenfriedeberg.

5529. Ein Restgut mit 40 Morgen unterm Pflug, 10 Morgen Wiese, 15 Morgen Busch, nebst Obst- und Grasegarten 10 Minuten von der Stadt entfernt, ist für den ganz herabgesetzten Preis von 3500 Thaler sofort zu verkaufen, und mi[t] vollständiger Erndte, sowie todtem und lebendigem Inventarium zu übernehmen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere mündlich durch den Müllermeister und Handelsmann Kleinert in Altwasser bei Waldenburg.

5537. **Verkaufs-Anzeige.**

Unterzeichneter ist gesonnen seine in Leuthmannsdorf be[i] Schömberg gelegene Erbscholtisei, zu welcher 68 Morgen guter, sehr ertragsfähiger Boden und eine sich sehr frequentirende Schankgerechtigkeit gehören, sofort ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Selbstkäufer, aber nur solche erfahren das Nähere beim Eigenthümer. Anzahlung drei bis vier Tausend Thaler. **Kuhn.**

Leuthmannsdorf im Juni 1863.

5538. Die Kleingärtnerstelle Nr. 17 zu Hermsdorf gr[äfl.], bestehend aus einem Wohngebäude mit 3 Stuben, Keller, Verkaufsgewölbe, Stallung zu 2 Kühen, Schmiede mit Werkzeug, Scheuer und reichlich 7 Morgen Acker, Wiese und Gartenland wird erbtheilungshalber Sonntag den 12. Juli c., von Nachmittag 3 Uhr ab, im Nachlaßhause öffentlich verkauft. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Jedoch muß jeder Mitbieter vor Beginn 100 rtl. preuß. Courant Caution erlegen.



5434. Das Haus Nr. 204 zu Friedeberg a. Q., Görlitzer Straße, 3 Etagen hoch, 4 Fenster Front, enthält 8 Stuben, Alkoven, Küchen, Keller, Gewölbe und Garten, ist baldigst zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer.

Die Mineral-Br.-Handlung des Apotheker O. Lüer zu Hirschberg i. Schl.
offerirt alle Arten Mineral-Brunnen diesjähriger Füllung.
NB. Maria-Kreuz-Brunnen auch in Glasflaschen; neu angekommen Königsdorfer-Brunnen, der die Stelle des so theuern Krankelheiler vertritt.
5581. Brochüren und Brunnen-Listen werden gratis verabfolgt.

Cigarren-Fabrik en gros & en detail in Schmiedeberg.
Einem geehrten Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hierorts eine Cigarrenfabrik etablirt habe. Da es mir gelungen ist, die besten Bezugsquellen des Tabaks zu ermitteln, so bin ich im Stande, gute Cigarren preiswürdig zu liefern, welches die geehrten Abnehmer selbst finden werden.
Es bittet um gefällige Abnahme ergebenst
Schmiedeberg, den 24. Juni 1863.
5471. F. E. Schaum.

5470. Vom 1. Juli ab ist in unserer Kalkbrennerei zu Geppersdorf bei Liebenthal täglich frisch gebrannter Bau- und Ackerkalk zu haben. Fr. Tämmer & Rosemann.

5472. 1000 Schock brauchbare Seile, à 100 Schock 10 rtl., sind zur künftigen Erndte abzulassen beim
Handelsmann Kuhnt in Hagendorf u. W.

5590. Knöpfe, Schnuren, Borten u. Seide empfiehlt zum Wiederverkauf und im Einzelnen billigst
C. Lauffer in Goldberg.

Reimann & Thonke, Dachpappen-Fabrikanten in Breslau, neue Taschenstraße No. 4,
empfehlen ihre Fabrikate von Dachpappen in Rollen und Tafeln. Wir ersuchen diejenigen Herrschaften, welche diesen Artikel in guter Qualität zu haben wünschen, sich von den großen Vorzügen des unsrigen zu überzeugen und stehen mit Probensendungen gern zu Diensten.
Ebenso empfehlen wir unsern vorzüglichen Asphalt-Dachlack als dauerhaftesten Ueberzug sowohl für neue, als alte, schadhafte Dächer, engl. Steinkohlentheer, Pech, Nägel ꝛc. und führen Bedachungen aufs Beste unter unserer Garantie aus. 4908.

Für die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenbaumeister.
Die allgemein anerkannt besten
französischen Mühlensteine
der vorzüglichsten Qualité empfiehlt in allen Dimensionen die erste und seit mehr denn 30 Jahren rühmlichst bestandene Fabrik, sowie
Seidene Müller-Gaze (Beuteltuch)
in allen Nummern, 38" und 32" breit, frisch vom Stuhl,
zu bedeutend ermäßigten Preisen,
wie auch englische Gußstahlpicken vom feinsten Silberstahl.
Carl Goltdammer in Berlin,
erster Fabrikant französischer Mühlensteine und seidener Müller-Gaze in Deutschland, Neue Königsstraße Nr. 16.

5605. Wegen Mangel an Raum sind neue ungebrauchte Möbel, als: Schränke, Stühle, Commoden, Waschtische, Bettstellen ꝛc. billig abzulassen bei
Scheimann Schneller
in Warmbrunn.

5607. Eine Partie seidene Knicker verkauft, um ganz damit zu räumen, ganz billig
F. Schliebener.

Großkörnigen Reis,
5391. das Pfund 2 Sgr.,
neue fette Matjes-Heringe,
das Stück 1 Sgr., schockweise billiger,
bei Eduard Bettauer.

5514. Wir empfingen direkt aus Wien eine Sendung der neuesten
Zünd-Requisiten
und Zündhölzer ohne Phosphor und Schwefel, die wir hiermit bestens empfehlen. Gebrüder Cassel.

5477 Neue Matjes-Heringe
von vorzüglicher Qualité empfing wieder und verkauft billigst
C. F. Tilesius. Langstraße in Hirschberg.

5600. Soeben empfing ich einen Posten vorzüglich schöner
neuer englischer Matjes-Heringe,
die ich mit 9 pf. pro Stück, im Ganzen billiger, hierdurch ergebenst empfehle.
F. A. Reimann, äußere Schildauerstraße.

5552 Hallische Waitzen-Stärke
empfiehlt H. Becker in Greiffenberg.

5563. Ein großes eichenes Klotz für Fleischer oder Weber, 2' hoch 3' 3" im Durchmesser, liegt in Neu-Stechow bei dem Gärtner Scholz zum Verkauf. Preis 3 rtl.

5565. Ein kleiner Dampfkessel
zu 5 Pferdekraft ist ganz billig zu haben bei
Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

5589. Regen- und Sonnenschirme, Damentaschen, Glace- und Zwirnhandschuhe, Tischmesser, Löffel, Lampen, Leuchter, Tablets ꝛc. empfiehlt
C. Lauffer in Goldberg.

5543 ☞ **Russisch Leinen,** ☜
das **Neueste** und **Beste** zu **Turn-** und **Knaben-Anzügen**, empfiehlt Leopold Weißstein.

5572. 50 bis 60 Centner gutes altes Wiesenheu sind in der hiesigen Siegert'schen Bleiche zu verkaufen. Näheres bei Ferdinand Bänisch in Hirschberg.

☞ **Fliegenwasser**, die Flasche 2½ Sgr.
☞ **Fliegenholz**, das Packet 1 und 2 Sgr.
☞ **Fliegenpulver**, das Packet 1 Sgr., für Menschen unschädlich, die Fliegen schnell tödtend.
☞ **Aecht persisches Insektenpulver**, die Schachtel 2½ und 5 Sgr., sicherstes Mittel zur Vertilgung von Wanzen, Flöhen, Ameisen, Schwaben rc.
☞ **Wiener Putzpulver** in Packeten, à 1 und 2 Sgr., um allen Metallen den prachtvollsten, tiefsten Glanz zu ertheilen.
☞ **Holländisches Scheuerpulver**, zum Scheuern der Zimmer und Gefäße rc., besitzt sogleich die gute Eigenschaft alles Ungeziefer sofort zu vertilgen. Das Packet 1½ Sgr.
☞ **Königs Wasch- und Badepulver**, zur Herstellung einer schönen zarten und weißen Haut. Die Schachtel 3 Sgr.
☞ **Praktisches Rasirpulver**, die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende, à Schachtel 3 Sgr.
☞ **Polir- und Schärfepulver**, für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 Sgr.,
☞ **Ricinusöl-Pomade**, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern. In Töpfen à 5 Sgr.
☞ Aufträge von auswärts werden prompt effectuirt. ☜
Alleinige Niederlage für Löwenberg bei
Rudolph Strempel, Ring No. 16.

5528. ☞ **Auf dem Etablissement von Gebr. Alberti in Ober-Waldenburg sind nachstehende disponibel gewordene Gegenstände zu verkaufen:**

a. Ein Dampfkessel für eine Atmosphäre Druck, von F. A. Egells im Jahre 1840 erbaut, von 4' 9" Durchmesser und 8' 9" Länge, ¼" Blechdicke, 90 Q.-Fuß feuerberührte Fläche, circa 20 Ctr. schwer, noch wenig gebraucht, fast neu, ist nebst einigen Armaturstücken abzugeben.
b. Eine gut erhaltene, im trockenen Raume gestandene Leinwand-Mangel, deren Unterwerk, Streichsäulen, Träger und Kipphölzer von Eichenholz bestehen, ist nebst Untertisch, dem 27 Fuß langen 52 Zoll breiten für eine Belastung von 500 Ctr. ausreichenden Mangelkasten, bei noch brauchbaren Ober- und Untertischen mit der noch fast neuen eichenen Welle nebst Lagern und der beiden 14¾ Ctr. schweren Ketten sofort zu veräußern.

5354. Ein wenig gebrauchter, noch ganz gut erhaltener kupferner Braukessel von 700 Quart Inhalt, mit Hahn, steht billig zum Verkauf beim
Kupferschmied Saalfeld in Liegnitz.

5584. **Verkauf**
eines noch ganz guten **Branntwein-Brenn-Apparats**, bestehend aus der Maischblase zu 260 Quart nebst Helm und Kühlröhre. Das Nähere bei R. Grauer in Schönau.

☞ **R. F. Daubitz'scher** ☜
Kräuter-Liqueur,
à Flasche 10 sgr.,
als ein bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden rc., von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste anerkannt; erfunden und nur allein zubereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße Nr. 19.
Alleinige Niederlage für Hirschberg in der Conditorei „zur Großherzogin von Mecklenburg." A. Edom.
In Jauer bei Franz Gärtner.

5558. Rohrnägel, pro mille 8 und 8½ sgr., Rohrdraht, Drahtnägel, pro Pfd. 2½ Sgr., in Partieen noch billiger, luftdichte Ofenthüren, gewalzte und gegossene Ofenplatten, Wasserpfannen, Ofentöpfe, sowie alle zum Ofenbau erforderlichen Eisenwaaren empfiehlt
F. R. Sturm in Landeshut.

5546. ☞ Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen, Hauschild's vegetabilischen Haar-Balsam, Gebrüder Gehrig's electromotorische Zahn-Halsbänder für Kinder, Gebr. Leder's Balsamische Erdnuß-Oel-Seife, empfiehlt in bekannter Güte und Wirksamkeit: W. M. Trautmann in Greiffenberg.

4386 **Sommersprossen-Wasser,**
erfunden vom Dr. Gui de Montemorenci aus der **E. Hückstädt**'schen Fabrik in Berlin, wonach jede häßlichen Gesichtsflecke, als Sommersprossen und Sonnenbrand, Flechten rc rc. vertrieben werden, ist zu haben be
Robert Friebe in **Hirschberg**,
im Haupt-Depôt, und bei
W. M. Trautmann in **Greiffenberg**.

5576. Aecht englisch **Portland-Cement** empfehle ich pro Tonne mit 5 Thalern. **Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

5534. **Wagen-Verkauf.**
1. Eine leichte halb- und ganzgedeckte Fensterchaise, noch ganz gut,
2. ein gebrauchter Tafelwagen, sowie
3. mehrere neue Wagen
stehen zu soliden Preisen zum Verkauf bei dem
Wagenbauer E. Salow in Striegau, Thomasgasse.

5588. **Empfehlung.**
Nachdem ich das früher innegehabte Geschäftslokal in meinem Hause wieder bezogen habe, empfehle ich mein Galanterie-, Kurz- und Porzellanwaaren-Lager einer gefälligen Beachtung. **E. Lauffer** in Goldberg.

5327. **Die Niederlage der Oschinsky'schen Universal- und Gesundheits-Seifen befindet sich in Bolkenhain beim Seifensieder F. Beyer. Nieder-Ring.**

Zu vermiethen.

5578. **In meinem Hause ist der erste Stock, bestehend in 5 Stuben, 2 Cabinets, Küche und Speisegewölbe, alle 9 Piecen in einander gehend, mit sonstigem Beigelaß, sowie Gartenbenutzung, zum 1. October zu vermiethen.**
Hirschberg. R. Weissig, äussere Schildauer Straße No. 515.

5544. Priestergasse 34 ist die 2te Etage baldigst zu vermiethen. Leopold Weißstein.

5393. Ein Laden ist zu vermiethen. Wo? zu erfahren in der Expedition des Boten.

5583. Eine Vorderstube im 2. Stock ist von Johanni ab, an ruhige Miether zu vermiethen. Dittmann. Kornlaube.

5535. Eine Wohnung ist zu vermiethen im Feldschlößchen in Cunnersdorf. R. Conrad.

5342. In meinem Hause ist ein Quartier von 3 Stuben mit schöner Aussicht nach dem Gebirge, nebst Keller u. Holzstall, vom 1. Juli ab zu vermiethen.
Warmbrunn im Juni 1863.
A. Unger, Töpfermstr. Hermsdorfer Straße.

5553. Im Hause Nr. 41 zu Greiffenberg ist eine Vorderstube zu vermiethen.

5582. Eine Stube ist zu vermiethen auf der Schützenstraße in No. 444 bei
Friedrich Käse, Handelsmann.

Miethgesuch.

5424. Eine Wohnung von 4—5 Piecen nebst dem nöthigen Zubehör — wo möglich mit Gartenbenutzung — gleichviel ob in- oder außerhalb der Stadt — wird von einer noch auswärts wohnenden Familie zu Michaeli zu miethen gesucht. Anmeldungen wolle man gefälligst bis zum 4. Juli beim Kaufm. Herrn Herrmann Ludewig, Ring, abgeben.

Personen finden Unterkommen.

5566. In einem lebhaften Detail-Geschäft findet ein zuverlässiger, an Thätigkeit gewöhnter, junger Mann, gelernter Materialist, in einiger Zeit eine dauernde Stellung. Briefe franko unter Adresse **C. A. Stilch** in Görlitz.

5609. 2 tüchtige Lohngärtner werden zum sofortigen Antritt gesucht bei dem
Vorwerksbesitzer Göbel in Tschierschkau bei Liegnitz.

5531. Geübte **Töpfergesellen**, Ofensetzer und Kachelmacher, finden bei **hohem Lohn** dauernde Beschäftigung beim
Töpfermstr. Blank in Görlitz.

5560. Einen tüchtigen Gesellen sucht
der Schmiedemeister Dominger in Matzdorf.

5604. Ein in seinem Fach geübter Kürschnergeselle findet baldige und dauernde Beschäftigung bei **Wiener.**

5469. 2 Papierschneider, welche bereits in Papierfabriken thätig gewesen und mit der Arbeit vertraut sind, finden bei angemessenem Lohne Anstellung in der Papierfabrik in Jannowitz bei Kupferberg.

5567. Bei baldiger Meldung finden bei gutem Lohn einige Drucker, akkurate tüchtige Arbeiter, dauernde Beschäftigung in der Druckerei von C. Schmidt's Sohn in Schmiedeberg.

5428. Auf Dominium Ober-Baumgarten findet ein Müllermeister, welcher mit Dampf- und anderem Maschinenwesen vertraut ist, sonst auch in der Ackerwirthschaft behülflich sein kann, sofort eine vortheilhafte Stellung.
Ferner stehen daselbst eine englische Drahtdarre, 20 fette Schweine und ein Ochse zum Verkauf.

5569. **Die Erndtearbeiten auf dem Dominio Elbel-Kauffung, Kreis Schönau, werden an sichere, zuverläßige u. nüchterne Arbeiter in Accord gegeben; darauf Reflectirende wollen sich rechtzeitig bei gedachtem Dominio melden und die Bedingungen entgegen nehmen.**

5533. **Ein Schafknecht findet auf dem Dom. Schwerta sofort einen Dienst.**

5579. Ein ordnungsliebendes Mädchen, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird zum baldigen Antritt gesucht von Seydel, in Häusler's Weinhalle.

Personen suchen Unterkommen.

5571. Ein gebildetes Mädchen, sehr geschickt in allen feineren Stickereien, sucht ein baldiges Unterkommen, womöglich in einem Tapisserie-Geschäft. Adresse unter der Chiffre **P. J. poste restante** Bolkenhain.

Lehrlings - Gesuche.

5340. **Für ein Spezerei-Geschäft wird ein Knabe, mit den nöthigen Schulkenntnissen, zum baldigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.**

5587. Für ein lebhaftes Material-Geschäft wird ein kräftiger, vorgebildeter Knabe als Lehrling gesucht. Näheres ist durch die Exped. des Boten zu erfahren.

5513. Ein kräftiger Bursche findet als Druckerlehrling ein Unterkommen in der lith. Anstalt von H. Budras.

5509. Ein Knabe, welcher Lust hat Maler zu werden, findet ein Unterkommen beim
Maler Richter in Warmbrunn.

5603. Einen Knaben nimmt sofort in die Lehre
A. Guschke, Sattler u. Tapezierer in Warmbrunn.

5473. Ein Knabe rechtlicher Eltern findet ein Unterkommen beim Strickermeister G. Streit in Löwenberg.

5474. Ein gesunder kräftiger Knabe gebildeter Eltern, welcher Lust hat Messerschmied zu werden, kann sich alsbald melden beim Messerschmiedmeister H. Wätzoldt in Löwenberg.

5548. Ein gesunder, kräftiger Knabe von rechtlichen Eltern, der die Kunstgärtnerei erlernen will, kann bald ein Unterkommen finden. Wo? sagt Frau Scoda zu Friedeberg a. Q.

5549. Einen Lehrling nimmt an
der Stellmachermstr. Meiwald zu Alt-Gebhardsdorf bei Friedeberg a. Q.

Verloren.

5592. Vergangenen Sonntag ist aus der evang. Kirche bis zum Gymnasium eine schwarzseidene Schärpe verl. worden. Der Finder wird gebeten, selbige in der Exped. des Boten gegen eine Belohnung abzugeben.

Geldverkehr.

5574. 264 Thlr. Capital liegen gegen hypothekarische Sicherheit sofort zum Ausleihen bereit beim Ortsgericht zu Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.

Einladungen.

5526. **Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.**
Freitag den 3. Juli — **Großes Concert.**

5591. Da wegen dringender Arbeit der Adler auf Hoguli nicht aufgesteckt werden konnte, findet das „Aufstecken" Sonntag den 5. Juli bei günstiger Witterung statt.

Nitzdorf.

Einladung.

5599. Zum **Garten-Concert** und zum **Kegelschieben** um fettes Schweinefleisch ladet auf Sonntag den 5. Juli in die Brauerei zu Wernersdorf freundlichst ein
Gustav Berger, Brauermeister.
Nach dem Concert Ball.

Cassius Hôtel in Schmiedeberg.

5580. Montag den 6. Juli

Großes Concert

des Musik-Director Herrn **J. Elger** und dessen Capelle
in meinem Garten.
Anfang: Nachmittags Punkt 4 Uhr.
Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Nach dem Concert: Bal paré.

Zu zahlreichem Besuch ladet hiermit freundlichst und ergebenst ein
Cassius,
Besitzer des Gasthofes genannt „zum Stollen".

5555. **Hohlstein.**

Sonntag den 5. Juli Horn-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Bataillons 2ten Niederschlesischen Inf.-Reg. Nr. 47, unter Leitung des Stabshornisten Herrn Kleinert.
Nach dem Konzert Tanz.
Entree à Person 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bittet Ermlich, Brauermstr.

Buschhäuser bei Hennersdorf.

5570. Sonntag, den 5. Juli 1863

Großes Concert

von dem Musikcorps des Königsgrenadier-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Goldschmidt.
Anfang ¼4 Uhr. Entree 3 Sgr.
Nach dem Concert Bal paré. **C. Müller.**

Abgang und Ankunft der Posten in Hirschberg.

Abgang.	Namentlich.	Ankunft.
	A. Mit Personen-Beförderung.	
12^{50} Nachts.	1., Nach u. von Bunzlau	1 Nachts.
12^{50} „	2, „ „ „ Görlitz	1 „
4½ Morgens.	3., „ „ „ Freyburg p. Landeshut	11½ Abends.
7-8 „	4., „ „ „ Schreiberhau	10^{20} Vormitt.
8 „	5., „ „ „ Liegnitz	5½ Nachmitt.
11¾ „	6., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	3½ „
1¼ Nachmitt.	7., „ „ „ Schmiedeberg	12¼ „
2^{10} „	8., „ „ „ Görlitz......	1½ „
2½ „	9., „ „ „ Bunzlau	12½ „
3½-4½ „	10., „ „ „ Schreiberhau	7^{25} Abends.
8¾ Abends.	11., „ „ „ Liegnitz	7 Morgens
11¼ „	12., „ „ „ Freyburg p. Bolkenhain	4¼ „
	B. Ohne Personenbeförderung.	
3½-4 Nachm.	13., Nach u. von Schmiedeberg	10 Abends.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 27. Juni 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	23	—	2	20	—	1	27	—	1	12	—	—	29	—
Mittler	2	18	—	2	18	—	1	25	—	1	10	—	—	27	—
Niedrigster	2	16	—	2	15	—	1	23	—	1	8	—	—	26	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.